



# PROTOKOLL

## DER 5. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2015, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

---

<b><u>Datum, Zeit, Ort</u></b>	<b>Donnerstag, 12. November 2015</b> <b>Aula Rhyfallhalle, Neuhausen am Rheinfall</b>	<b>19.00 – 23.00 Uhr</b>
<b><u>Präsenz</u></b>	20 Einwohnerräte (ER) Gemeindepräsident (GP) 5 Gemeinderäte (GR) Gemeindeschreiberin Zentralverwalter Aktuarin	
<b><u>Vorsitz</u></b>	ER-Präsident Arnold Isliker (SVP)	
<b><u>Entschuldigt</u></b>	-	
<b><u>Protokoll</u></b>	Das Protokoll der 4. Sitzung vom 24. September 2015 hat im Ratsbüro zirkuliert und ein paar kleine Änderungen und Korrekturen sind eingefügt worden. Es liegen sonst keine Beanstandungen vor. Es wird genehmigt und der Aktuarin, Sandra Ehrat, verdankt.	
<b><u>Mitteilungen</u></b>	- Janine Rutz zum Versand der Unterlagen	
<b><u>Neueingänge</u></b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kleine Anfrage Marco Torsello (FDP): Marketing Trottentheater und Behebung der festgestellten Mängel.</li> <li>- Kleine Anfrage Jakob Walter (SP-Fraktion): Sonnenenergie-Nutzung.</li> <li>- Interpellation Arnold Isliker (SVP): Parkplätze am Rheinfall.</li> <li>- Interpellation Jakob Walter (SP-Fraktion): KBA Hard.</li> <li>- Kleine Anfrage Walter Herrmann (FDP): Asylbewerber.</li> <li>- Kleine Anfrage Marco Torsello (FDP): Ortsmarketing – Bestrebungen zur Attraktivierung des Ortszentrums.</li> </ul>	
<b><u>Traktandenliste:</u></b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bericht und Antrag betreffend Kreditfreigabe Vorprojekt Kirchacker (Kommissionsbericht vom 23. Oktober 2015)</li> <li>2. Bericht und Antrag betreffend GWP 2014</li> <li>3. Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Teilrevision Richtplan Kernzone I – Teilgebiet III Kehlhofweg</li> <li>4. Bericht und Antrag betreffend Stellenplan für das Jahr 2016</li> <li>5. Bericht und Antrag betreffend Budget 2016</li> <li>6. Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2017 – 2020</li> </ol>	

*Die Traktandenliste wird genehmigt.*



### Übrige beim Einwohnerrat liegende Geschäfte

1. **Motion von Urs Hinnen (ÖBS)** vom 27. Februar 2012 mit dem Titel: Teilrevision der Gemeindeverfassung betreffend die Mitglieder-Zusammensetzung der Bürgerkommission.  
An der ER-Sitzung vom 02.05.2013 erheblich erklärt.  
In Arbeit bei der Kommission.
2. **Interpellation von Arnold Isliker (SVP)** vom 30. Juli 2015 betreffend Carparkplätze am Rheinflall.  
An der ER-Sitzung vom 24.09.2015 vom Interpellanten begründet.
3. **Interpellation von Arnold Isliker (SVP)** vom 12. Oktober 2015 betreffend Parkplätze am Rheinflall.

### Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate

1. **Motion von Jakob Walter (SP)** vom 11. Juni 2014 mit dem Titel: Der Gemeinderat wird beauftragt, Bericht und Antrag zur Abschaffung der Bürgerkommission vorzulegen.  
Vorstoss wurde für die ER-Sitzung vom 3. Juli 2014 traktandiert, dann jedoch von der Traktandenliste gestrichen.
2. **Postulat von Ruedi Meier (SP)** vom 15. Oktober 2012 betreffend Massnahmenplan zur Umsetzung der kantonalen „Leitlinien Frühe Förderung“ in der Gemeinde Neuhausen.  
An der ER-Sitzung vom 13.12.2012 erheblich erklärt.  
1. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 12.12.2013 bis 31.12.2014 beschlossen.  
2. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 11.12.2014 bis 31.12.2015 beschlossen.
3. **Postulat von Felix Tenger (FDP)** vom 16. November 2012 betreffend Verbesserung der Verkehrssituation Kreuzstrasse für Velofahrer.  
An der ER-Sitzung vom 13.12.2012 erheblich erklärt.  
Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 12.12.2013 bis 31.12.2015 beschlossen

### Pendente Kleine Anfragen

1. **Kleine Anfrage von Renzo Loiudice (SP)** vom 4. September 2015 betreffend öffentliche Beleuchtung mit LED-Lampen.
2. **Kleine Anfrage von Renzo Loiudice (SP)** vom 4. September 2015 betreffend Strukturreform Kanton Schaffhausen – quo vadis Neuhausen?
3. **Kleine Anfrage von Marco Torsello (FDP)** vom 24. September 2015 betreffend Marketing Trottentheater und Behebung der festgestellten Mängel.
4. **Kleine Anfrage von Jakob Walter (SP)** vom 30. September 2015 betreffend Sonnenenergie-Nutzung.
5. **Kleine Anfrage von Walter Herrmann (FDP)** vom 20. Oktober 2015 betreffend Asylbewerber
6. **Kleine Anfrage von Marco Torsello (FDP)** vom 23. Oktober 2015 betreffend Ortsmarketing – Bestrebungen zur Attraktivierung des Ortszentrums.

ER-Präsident Arnold Isliker (SVP)

Ich begrüsse Sie zur 5. Einwohnerratssitzung in diesem Jahr 2015.

Janine Rutz (Gemeindeschreiberin)

Wahrscheinlich ist Ihnen aufgefallen, dass Sie seit der letzten Einwohnerratssitzung vom 24. September 2015 nur grosse Couverts mit sehr viel Inhalt erhalten haben. Unter anderem habe ich Vorstösse nicht sofort nach ihrem Eingang einzeln verschickt, sondern gesammelt, bis weiteres Material zu versenden war. Das ist meines Erachtens ökologisch, ökonomisch und aus Effizienzgründen sinnvoll. Des Weiteren können dadurch auch Portokosten gespart werden.

Schliesslich ist zu bemerken, dass die Vorstösse sofort nach ihrem Eingang auf dem Internet aufgeschaltet werden und nicht erst, wenn sie an den Einwohnerrat verschickt werden. Künftig wird der Gemeinderat Ihnen – soweit möglich – alle Unterlagen vorab per E-Mail zukommen lassen. Wie bis anhin erhalten Sie mit einem Sammelversand diese Unterlagen zudem noch zu einem späteren Zeitpunkt in Papierform.

ER-Präsident Arnold Isliker (SVP)

Ich muss mich an dieser Stelle entschuldigen, dass die Interpellation von ER Jakob Walter (parteilos) betreffend KBA-Hard auf der Traktandenliste nicht aufgeführt ist. Das ist mir leider untergegangen. Ich war der Meinung, dass die Interpellation im Ratsbüro deponiert wurde und ich eine Kopie habe. Ich bitte Euch alle in Zukunft die Originale im Ratsbüro zu deponieren und das Doppel dem Ratspräsidenten zu übergeben. Aufgrund der reich befrachteten Traktandenliste wäre dieses Geschäft sowieso nicht aufgeführt worden. Wir versprechen, dass dieses Geschäft in der Dezember Sitzung traktandiert wird.



## **TRAKTANDUM 1 Bericht und Antrag betreffend Kreditfreigabe Vorprojekt Kirchacker (Kommissionsbericht vom 23. Oktober 2015)**

---

An der Einwohnerratssitzung vom 24. September 2015 hat der Rat beschlossen für die vorgenannte Vorlage eine Spezialkommission zur Klärung von weiteren sowie vertiefenden Detailfragen zu bilden. Grundsätzliches Eintreten zur Vorlage war von allen Parteien unbestritten.

Die Kommission setzte sich wie folgt zusammen:

Markus Anderegg (FDP), Präsident  
Sara Jucker SVP  
Daniel Borer (SP)  
Michael Bernath (ÖBS)  
Thomas Theiler (CVP)

Die Kommission beschliesst am 23. Oktober 2015 folgendes: Die Vorlage geht an den Einwohnerrat zurück mit dem Antrag der Kommission die unveränderte Fassung der Vorlage zu genehmigen und dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen. Die Kommissionsmitglieder haben diesem Beschluss einstimmig und ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen zugestimmt.

Eintreten ist somit unbestritten, wenn keine weiteren Wortmeldungen mehr sind.

### ER Markus Anderegg (FDP)

Die Kommission hat sich am Montag den 12. Oktober 2015 getroffen und nochmals eingehende die Gelegenheit genutzt und Fragen gestellt zur Vorlage. Sie haben das im Kommissionsbericht nachlesen können, was ich das aufgeführt habe und in welchem Sinn und Geist die Fragen beantwortet wurden. Ich fasse es kurz. Die Beschlussfassung hat ergeben, dass die Vorlage einstimmig zurück in den Einwohnerrat unverändert geht und in unveränderter Fassung zur Genehmigung empfohlen wird.

### *Detailberatung:*

### ER Michael Bernath (ÖBS)

Die ÖBS-Fraktion ist froh, dass diese Kommission stattgefunden hat und wir so weiterfahren können.

### ER Jakob Walter (parteilos)

Ein kleiner Kommentar zu Kommissionsbericht. Dieser ist interessant und ihr hattet sicher eine nette Sitzung, aber es wäre ja auch eine Möglichkeit, nicht nur die diskutierten Themen aufzuführen in Zukunft, sondern auch die Antworten und Erkenntnisse.



## ER Peter Schmid (SVP)

Wie Sie sich bestimmt erinnern, habe ich an der letzten Einwohnerratssitzung bemängelt, dass ein Neuhauser Unternehmer, die Firma JPM Haustechnik (Jean-Pierre Mühlethaler), nicht für das Vorprojekt Haustechnik angefragt wurde. Der im Bericht und Antrag eingesetzte Betrag von rund Fr. 30'000.00 stammte von einer Firma aus Schaffhausen. Nachdem uns dann aber der Baureferent Stephan Rawyler bestätigt hat, dass es sich bei diesen Offerten nur um Richtpreise handle und dass diese Arbeiten noch nicht vergeben wären, habe ich bei der Firma JPM Haustechnik nachgefragt, ob sie noch Interesse hätten und auch in der Lage wären, eine Offerte für die Sparte Haustechnik abzugeben. Dies wurde mir von Seiten dieser Firma bestätigt. In der Zwischenzeit hat auch ein Gespräch zwischen dem Baureferenten Stephan Rawyler, seinem Mitarbeiter Patrick De Quervain, meiner Person und dem Inhaber der JPM Haustechnik stattgefunden. Dieser bestätigte nochmals, dass er absolut in der Lage wäre, dieses Projekt zu offerieren und anschliessend auch zu bearbeiten. Die Herren Rawyler und De Quervain haben ihm als Alternative angeboten, dass er sich als Bauherrenvertreter bewerben und dafür seine Offerte abgeben könne. Da sie ihn in dieser Funktion schon eingesetzt haben, würden sie ihn eher als Kontrolleur und Vertreter zwischen dem Bauamt und den Unternehmern sehen. Nach einer Bedenkzeit hat er nun diesen Vorschlag angenommen und wird eine Offerte als Bauherrenvertreter einreichen. Der Unternehmer hat somit entschieden und für mich ist damit diese Angelegenheit erledigt. Ich bitte aber den Gemeinderat noch einmal ganz dringend, in Zukunft zuerst und vor allem Neuhauser Gewerbler und Unternehmer zu berücksichtigen.

Um nochmals auf die Offert-Beträge im Bericht und Antrag zurück zu kommen: Da es sich bei diesen Beträgen ja erst um Richtpreise handelt, geht die Fraktion der SVP davon aus, dass sämtliche Projektarbeiten noch öffentlich ausgeschrieben werden. Wenn dem so ist, fragen wir uns schon, warum man dann diesem Bericht und Antrag zustimmen soll, wenn noch nicht die richtigen Preise drin stehen. Da könnten ja auch ganz andere Beträge herauskommen, wenn die Offerten eingeholt werden. Hier erwarten wir mindestens eine verbindliche Zusage, dass die Gesamtsumme, über die wir dann noch abstimmen werden, sich nicht nach oben verändern wird. Interessieren würde uns auch der zeitliche Ablauf, wann diese Arbeiten ausgeschrieben werden und bis wann die Angebote bei der Gemeinde eingehen müssen. Insgesamt finden wir es schon ein wenig merkwürdig, dass im Bericht und Antrag bereits Unternehmer mit den Richtofferten drin stehen, eine öffentliche Ausschreibung aber noch gemacht werden muss. Jeder der jetzt mit offeriert, kennt doch schon die Richtkosten. Auch hierzu erwarten wir eine Erklärung des Baureferenten.

Im Weiteren ist sich die Fraktion einig, dass die Kosten für den Landschaftsarchitekten sehr hoch sind. Fr. 25'000.00 nur für das Vorprojekt für diesen kleinen Platz, um es böse zu sagen, um ein paar Rabatten, Pflanzen und Steine zu platzieren und das nur auf dem Zeichenbrett. Wir bitten das Baureferat, nochmals zu überprüfen, ob es diesen Landschaftsarchitekten wirklich braucht.

## Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Besten Dank für diese Ausführungen. Diese sind zutreffend bezüglich Haustechnikingenieur. Bei den übrigen Punkten muss ich aber die SVP enttäuschen. Wir unterstehen dem Submissionsrecht und diese Leistungen, die hier aufgeführt sind, sind weit unter diesen Beträgen, die öffentlich ausgeschrieben werden müssen. Was ich Ihnen zusagen kann ist, dass ich im Bereich Haustechnikingenieur und Geologie noch eine zweite Offerte einholen werde. Es gibt noch einen zweiten Anbieter im Bereich der Geologie im Kanton Schaffhausen, die Magma AG. Bezüglich Haustechnikingenieur haben sie es ausgeführt und dort werden wir schauen, wo wir die 2. Offerte hernehmen. Für die Elektroplanung Fr. 8'700.00 ist es offensichtlich, dass es keine öffentliche Ausschreibung braucht. Bezüglich der Architektur und des Landschaftsarchitekten sind wir gebunden an den Studienauftrag. Dort hat die Requalifikation und den Studienauftrag die



Ausschreibungsmodalitäten der Submissionsbestimmungen ersetzt. Es ist so vorgesehen. Entweder macht man das über die Submission oder man macht es eben über die Ausschreibung via Requalifikation und Studienauftrag. Wenn der Studienauftrag durchgeführt ist, dann sind wir gebunden. Gemäss Vertrag müssen wir den ersten öffentlichen Auftrag dem gewinnenden Architekturbüro und das besteht einerseits aus Carisp St. John Architects in Zürich und andererseits aus dem Landschaftsarchitekten antón & ghiggi, erteilen. Wenn wir das nicht machen, dann werden wir vertragsbrüchig und da könnte man uns verklagen. Die Haustechnik und Geologie werden wir nochmals Offerten einholen. Solche Beträge sind auf Einladung hin und werden nicht öffentlich ausgeschrieben. Bauphysik gibt es im Kanton Schaffhausen leider niemanden. Die Bauherrenvertretung haben Sie bereits richtig erwähnt, wir Jean-Pierre Mühlenthaler Haustechnik übernehmen und bthplus wird voraussichtlich den übrigen Teil übernehmen. Von dieser Seite her bitte ich Sie dennoch zuzustimmen. Ob wir nächstes Mal wieder die Namen hineinschreiben werden, ist offen. Sie als Einwohnerräte habe ohnehin ja das Recht, die Unterlagen anzusehen. Wenn wir Richtofferten einholen, dann sehen Sie von wem diese stammen, wenn Sie die Akten ansehen. Ich muss gestehen, wir haben hier mehrere Positionen, bei denen wir gar nicht grosse Alternativen haben z.B. Bauphysik. Wir werden uns sicher bemühen auch in diesem Fall das Submissionsverfahren ganz korrekt anzuwenden. Da habe ich eigentlich keine Bedenken, dass meine Mitarbeiter das richtig machen.

#### Antrag:

Für die Erarbeitung des Vorprojekts Kirchacker, Teilbereich Schulhaus Kirchacker, wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Kredit von Fr. 370'000.00 bewilligt. Dieser Kredit basiert auf dem Stand des Zürcher Baukostenindex vom 1. April 2015 mit 101.0 Punkten und verändert sich entsprechend der Teuerung.

**Der Antrag wird mit 20 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.**

Dieser Beschluss untersteht gemäss Art. 14 lit. b der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) dem fakultativen Referendum.

#### Gemeinderat Ruedi Meier

Im Namen des Gemeinderates und insbesondere auch der Schule bedanke ich mich ganz herzlich für diesen überzeugenden Beschluss, den Sie getätigt haben. Insbesondere möchte ich mich auch bei der eingesetzten Kommission bedanken, die sehr effizient und gut gearbeitet hat. Einen speziellen Dank auch an ER Markus Anderegg (FDP), der die Kommission präsidiert hat.

*Das Geschäft ist somit erledigt.*



## **TRAKTANDUM 2 Bericht und Antrag betreffend GWP 2014**

---

### *Erläuterungen/Bemerkungen/Ergänzungen:*

#### Gemeinderat Christian Di Ronco

Um eine reibungslose Wasserversorgung zu gewährleisten, müssen jährlich Investitionen (Sanierungen) vorgenommen werden, damit sich das Leitungsnetz und die Anlagen in einem einwandfreien Zustand befinden. In den vergangenen Jahren wurden diese Investitionen jeweils mit Budget oder in Einzelvorlagen dem Einwohnerrat vorgelegt und mit dem Budget bewilligt. Der Kanton beteiligte sich mit ca. 25 % an den Investitionen. Das war die bisherige Handhabung.

Neuerdings beteiligt sich der Kanton an den Investitionen im Zusammenhang mit der Löschwasserversorgung bis zum 31.12.2015 mit ca. 25 %, sofern ein vollständiges Gesuch eingereicht ist. Die eingereichten Projekte sind bis Ende 2022 zu realisieren. Aus diesem Grund beraten Sie heute die Vorlage für einen Rahmen-Brutto Kredit von gebundenen Ausgaben und einer neu zu erstellenden Leitung zur Umsetzung des Generellen Wasserversorgungsprojektes GWP 2014. Mit dem Vorprojekt wurde die Kostengenauigkeit von bisher +/- 25% im GWP2014 ausgeführt auf +/- 10% verbessert.

Die einzelnen Vorhaben werden wir in den jeweiligen Jahren budgetieren und sofern notwendig in der Werkkommission diskutieren und dann dem Einwohnerrat im Rahmen der Budgetdebatte oder als Einzelvorlage beraten und so hoffe ich genehmigt. Die Finanzierung hat ja der Einwohnerrat mit Beschluss vom 01.07.2014 mit der stufenweisen zweckgebunden Erhöhung des Wasserpreises geregelt.

Die Vorlage umfasst die entsprechenden Projekte für diesen Zeitraum nämlich 2016 - 2022, um die Beteiligung von 25 % seitens des Kantons zu sichern und dann auch beanspruchen zu können. Das ist der Kern dieser Vorlage.

### *Eintretensdebatte:*

#### ER Peter Gloor (SP)

Eine lange Geschichte findet heute, so hoffe ich doch, einen würdigen Abschluss. Seit dem Jahr 2012 beschäftigt uns diese Vorlage, erstmals im Kantonsrat, in der Gas- und Wasserwerk-Kommission mehrmals und heute kurz vor Torschluss, für das Einreichen der Subventionen hier im Rat. Wer das Merkblatt 210 vom 01.03.2015 gelesen hat, den technischen Bericht vom 31.08.2015 erweitertes Vorprojekt, den Ergänzungsbericht nach der Vorprüfung GWP vom 09.09.2015, mit dem Plan vom Ausbau der Wasserversorgung Neuhausen 2016 bis 2022, kann leicht erahnen, was für Arbeit hier schon geleistet wurde. Beiträge vom Kanton fließen nur noch für eingereichte Projekte bis am 31.12.2015. Die Realisierung muss bis zum 31.12.2022 vollzogen sein. Die SP- Fraktion stimmt der Vorlage zu.

#### ER Markus Anderegg (FDP)

Wir sprechen hier wahrlich von einem Jahrhundertprojekt. Das ist ja ein sehr grosser Betrag, der hier auf der Traktandenliste steht, aber wir müssen bedenken, wir wechseln alle drei Reservoirs



aus. Diese sind alle um die 100 Jahre alt und das kostet Geld, ist aber auch für unsere Sicherheit und unsere Wasserversorgung unumgänglich. Eigentlich wundert es mich, wenn wir so lange nicht mehr investiert haben, übrigens auch in die Wasserfassung am Rheinfall, dass es nicht noch viel teurer geworden ist resp. dass der Wasserpreis zwar gestiegen ist, unangenehm, aber in einem Rahmen, der sehr vertretbar ist. Sie erinnern sich, wir kriegen 1'000 Liter Wasser frei Haus geliefert in die Küche oder im Bad, trinkbar, von bester Qualität mit den besten Spurenelementen. Besser als Eptinger und Henniez ins Haus geliefert für Fr. 1.50 pro 1'000 Liter. Wenn Sie im Coop einkaufen muss es geschleppt und auch teuer bezahlt werden. In diesem Sinne ist auch die FDP für das Eintreten auf diese Vorlage und wird dieser Vorlage zustimmen, so mal die Sache auch sehr gut vorbereitet ist und wir mit den Subventionen voll im Zeitplan sind. Da geht es um ca. Fr. 4 Mio. haben oder nicht haben.

#### ER Patrick Waibel (SVP)

Die SVP Fraktion hat den Bericht und Antrag diskutiert und für gut befunden.

Gerade in dieser finanziell schwierigen Zeit müssen wir auf Subventionen achten, die wir für eine Erneuerung des Netzes bekommen.

Um das Ganze zu finanzieren hat der Einwohnerrat in 2014 einer Wasserpreiserhöhung zugestimmt, von 95 Rappen auf Fr. 1.45 und ab 2021 auf Fr. 1.75 pro m<sup>3</sup>. Mit dieser Erhöhung haben wir den ersten Schritt gemacht und jetzt sollten wir auch zum 2. Schritt ja sagen.

Die SVP nimmt den Bericht Umsetzung GWP 2014 zur Kenntnis und stimmt dem Kredit von Fr. 19.25 Millionen zu, wie auch den Fr. 550'000.00 für die Erstellung der Wasserleitung Bärenwisli – Langriet.

Eine Kommission will die Mehrheit der Fraktion nicht bilden, da wir ja eine Kommission der Werke bereits haben und keine markanten Fragen mehr bestehen.

Ein Anliegen haben wir dennoch: Gerne würden wir wissen in wie weit Synergien geplant sind im Bereich Strassen Sanierungen/Kanalisationen und allgemeine Werkleitungen, da meines Erachtens die aufgelisteten Strassen sanierungsbedürftig sind und wenn ja, sind diese Kosten irgendwo eingerechnet?

#### ER Marcel Stettler (CVP)

Die Fraktion der CVP hat den Bericht und Antrag geprüft und durchberaten. Zum einen sind diese Projekte zwingend nötig und zum anderen ist es wichtig diesem Geschäft zu zustimmen, dass wir diese noch erhalten. Im Detail oder besser gesagt, wenn dann die Ausführung der einzelnen Schritte folgt, werden sicher noch Fragen auftauchen so zum Beispiel ob das Langriet erschlossen werden soll und wie. Die CVP wird diesem Bericht und Antrag zustimmen.

#### ER Urs Hinnen (ÖBS)

Auch wir von der ÖBS sind für Eintreten und werden zustimmen. Es ist interessant zu sehen diese Woche, dass auch die Stadt Schaffhausen mit dem gleichen Problem zu kämpfen hat. Wir sind nicht die einzige Gemeinde, die diesen Stau aufarbeitet bezüglich Investitionen im Bereich Wasser. Wir sind auch gut, dass wir diese Gebühren letztes Jahr so beschlossen haben. Fr. 1.45. Wir sehen jetzt in der Stadt, die liegen jetzt bei Fr. 1.65, also höher. Wir haben ja dann erst in 2021 eine nächste Erhöhung geplant. So gesehen haben wir das eingefädelt und die Finanzierung ist zu einem ordentlichen Teil geregelt und ich denke, wir können hier bedenkenlos zustimmen.





## ER-Präsident Arnold Isliker (SVP)

Eintreten ist somit unbestritten

## Gemeinderat Christian Di Ronco

Vielen Dank für die sehr positive Aufnahme dieses Geschäftes. Ich freue mich!

Zu den Strassen: Wir haben ja jedes Jahr zwei Koordinationssitzungen mit dem Tiefbau, dem EKS, den Werken, mit der Swisscom. Alle sitzen am runden Tisch und wir kennen die Projekte, die angegangen werden unter dem Boden, so dass wir diese koordinieren können. Wir haben auch diese Woche wieder eine Sitzung gehabt und haben alles so besprochen. Wenn an den Strassen etwas zu machen ist, dann machen wir das miteinander und nutzen die Synergien. Das ist also immer abgestimmt.

*Keine Detailberatung.*

## Anträge:

1. Vom technischen Bericht „Umsetzung GWP 2014“ wird Kenntnis genommen.

**Der technische Bericht wird zur Kenntnis genommen.**

2. Dem Rahmen-Bruttokredit von gebundenen Ausgaben von Fr. 19.25 Mio. für die Umsetzung des GWP 2014 im Zeitrahmen von 2016 – 2022 wird zugestimmt. Dieser Kredit basiert auf dem Stand des Zürcher Baukostenindex vom 1. April 2015 mit 101.0 Punkten. Er verändert sich gemäss der Indexentwicklung.

**Der Antrag wird mit 20 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.**

3. Dem Bruttokredit für die neu zu erstellende Leitung Bärenwiesli-Langriet von Fr. 550'000.00 wird zugestimmt. Dieser Kredit basiert auf dem Stand des Zürcher Baukostenindex vom 1. April 2015 mit 101.0 Punkten. Er verändert sich gemäss der Indexentwicklung.

**Der Antrag wird mit 20 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.**

Ziff. 3 dieser Anträge untersteht gemäss Art. 14 lit. j der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) dem fakultativen Referendum.

*Das Geschäft ist somit erledigt.*



## **TRAKTANDUM 3 Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Teilrevision Richtplan Kernzone I – Teilgebiet III Kehlhofweg**

---

### *Ergänzungen:*

#### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Wir sind zwar in einer Totalrevision des Zonenplans und der Bauordnung, die mit grossen Schritten vorankommt. Daneben haben wir aber weiterhin grosse Projekte, die wir nach der heute geltenden Bauordnung behandeln müssen und dürfen. Da ist vorgesehen, dass in der Kernzone bekanntermassen der Gemeinderat Höhe, Volumen und auch die Setzung einer Baute bestimmt gestützt auf einen Richtplan. Dieser Richtplan stammt aus dem Jahre 1992 Richtplan Kernzone I und er zeigt sich darin, dass natürlich sein Alter nicht zu übersehen ist. Wir sind aktuell auch daran, den Richtplan zu überarbeiten, gestützt dann auf die neue Zonenplanordnung. Wir sind auch dort schon sehr weit. Das darf uns aber nicht davon abhalten, jetzt diese Teilrevision noch korrekt durchzuziehen. Im Bereich des Industrieplatzes können wir nicht nur in gut 18 Tagen die Eröffnung der Haltestelle Neuhausen am Rheinfall feiern, sondern es sind auch diverse grosse Projekte unterwegs nämlich von Losinger-Marazzi AG, die SIG Gemeinnützige Stiftung und andererseits, darum geht es heute Abend, das Projekt der Halter AG. Das sind die Gebäude am Industrieplatz, ehemals Papeterie Rüegg und Alt-Neuhauser Stübli. Die Halter AG hat dazu einen Studienauftrag durchgeführt. Wieso hat sie das gemacht? Dieses Gebiet ist innerhalb des BLN-Gebiets und damit war sie gehalten ein Verfahren zu wählen, indem gewährleistet ist, dass wir zu einem qualitativ hochstehenden Ergebnis kommen. Ob jede Frau und jeder Mann das Ergebnis so toll findet, darüber gehen sicherlich die Meinungen auseinander. Der Gemeinderat hat das Projekt angesehen und ist der Ansicht, dass es förderungswürdig ist, indem wir bereit sind den Richtplan soweit notwendig, anzupassen. Das haben wir gemacht. Wir haben das ausgeschrieben und es gab keine Einwendungen, keine Einsprachen. Wir konnte ihn deshalb verabschieden und unterbreiten Ihnen heute diesen Bericht zur Kenntnisnahme und wir hoffen, dass Sie heute diese Teilrevision zur Kenntnis nehmen. Besten Dank.

### *Diskussion:*

#### ER Jakob Walter (parteilos)

Ich habe ja Verständnis dafür, dass nicht Jeder Deutsch kann. Und ich weiss, dass der Akkusativ nicht Jedermanns Sache ist. Und ich sehe ein, dass es schwer sein muss, klar zu formulieren, wenn man nicht klar denken kann.

Ich misstrauere Leuten, die mich mit bombastischen Satzungenetzen erschlagen wollen. Was bezwecken sie? Dass wir die Dürtigkeit der Aussage nicht erkennen? Dass wir ehrfürchtig erschauern, weil wir denken, es müsse ja intelligent sein, wer so lange Sätze mit so vielen Fremdwörtern absondern kann? Oder schreiben sie gar nicht für uns, sondern nur für Ihresgleichen? Für Leute, bei denen dieselbe Schraube locker ist?

Falls das jetzt ein wenig nach Pauschalschelte klang, will ich kurz konkret werden: Bericht und Antrag, Seite 2, Punkt 1.4: „Die über zwei Jahrzehnte alten Zielformulierungen und Empfehlungen für das Teilgebiet III – Kehlhofweg des Richtplans Kernzone I weisen für eine zeitgemässe bauliche Entwicklung und der (ups, das wäre ein Akkusativ) Schaffung neuer Qualitäten jedoch keine Planbeständigkeit mehr auf.“ Wie wäre es, zu schreiben „Die Zielformulierungen ... sind, nach über



20 Jahren, veraltet“ oder meinetwegen „entsprechen nicht mehr heutigen Vorstellungen“? Aber, wenn man klar und zudem ehrlich schreibe, käme vielleicht heraus „entsprechen nicht den Vorstellungen jener, die aus dem Boden möglichst viel Profit herausschlagen wollen“. Ja, da macht's sich vielleicht besser, pompös und unklar zu schreiben.

Oder, wenn Sie jetzt drei Blätter nach hinten blättern, der unterste Absatz: „Der Ortskern erfüllt aufgrund seiner Zentralitätsfunktion und als räumlicher Bezugsort eine wichtige Rolle für die Gesamtgemeinde. Die derzeitigen Entwicklungsplanungen im Zentrum der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall wie der Quartierplan Posthof Süd, die Studienaufträge Kirchacker und Industrieplatz Nord oder die Planungen des Quartierplans Chilestieg/Wildenstrasse belegen diese Zentralitätsfunktion sowie den Bedarf nach zeitgemässen städtebaulichen Entwicklungen und dem (ups, wieder ein Akkusativ) damit verbundenen Siedlungsentwicklungsdruck.“

Ich kann das übersetzen: Der Ortskern ist für die Gemeinde wichtig, eben weil er der Ortskern ist. Das haben auch einige Baufirmen bemerkt, haben Pläne gemacht und beweisen damit zusätzlich, dass der Ortskern der Ortskern ist. – Wenn man das bombastische Geschwafel weglässt, wird sichtbar, wie banal und platt die Aussage ist.

Ich will nichts sagen über die Stärkung der Neuhauser Identität. Sie soll offenbar angestrebt werden, indem man eine unverwechselbare Neuhauser Häusergruppe platt macht und durch Renditeblöcke ersetzt, die genauso gut in Kapstadt oder Dietikon stehen könnten. Das soll Identität bringen! Aber ich bin ja nur Biologe, nicht Psychiater. Ich will nichts sagen über „Hochpunkte“. Das Wort gibt es gar nicht. Aber ich habe ja nur im Duden nachgeschaut und nicht im Narrenkalender. Auch nichts über die zu schaffende „Adresse“ – dafür ist nicht der Gemeinderat zuständig, sondern die Post.

Ich wäre froh, wenn sich der Gemeinderat künftig Schreiber suchen könnte, die klar und verständlich schreiben und sich nicht hinter Nebelpetarden von Vokabularitätsfunktionen verstecken müssen. Sie sehen, wir haben den Bericht zur Kenntnis genommen.

### ER Christian Schwyn (SVP)

Die SVP hat den Bericht studiert. Er besteht aus etwas viel Juristen- und Architektendeutsch. Trotzdem nehmen wir den Bericht im positiven Sinn zur Kenntnis.

### ER Markus Anderegg (FDP)

Wir von der FDP haben verstanden was da drinnen steht und sehen die Notwendigkeit wirklich ein, dass diese Vorgehensweise richtig ist. Wir haben ja eine unglaubliche Massierung von Neubauprojekten in diesem Bereich und unser alter Industrieplatz sollte ja auch mal noch umgestaltet werden. Wenn wir das jetzt nicht in Angriff nehmen oder auf die neue Bauordnung warten, bis sie dann wirklich in Rechtskraft erwächst, könnte es schon noch ein Weilchen dauern. Dann haben wir einen Stopp und das ist nicht gut, deshalb sind wir sicher keine Bremser dieser Entwicklung an diesem Zentrumsort zumal ja auch in Kürze der neue Bahnhof eröffnet wird und somit alles palletti ist, also „Auf geht's!“.

### ER Dario Di Ronco (CVP)

Die CVP-Fraktion die Dokumentation über die Überbauung des Kehlhofweges gelesen und studiert. Die Dokumentation dieser Überbauung sieht, gemäss Darstellung, vielversprechend aus und kann für Neuhausen am Rheinflall ein weiterer Schritt in die Zukunft sein. Es bleibt zu hoffen, dass dieses Projekt einmal zur Verschönerung von Neuhausen am Rheinflall beitragen darf. Die CVP hat den Überbauungsplan mit Interesse zur Kenntnis genommen.



## ER Urs Hinnen (ÖBS)

Um das Stimmungsbild etwas abzurunden. Auch die ÖBS hat das zur Kenntnis genommen was da vor liegt. Wir sind der Meinung es muss etwas geschehen. Das Zentrum muss entwickelt werden und es ist an sich schön, dass es Investoren gibt. Allerdings denke ich auch, dieser Entwurf, der da vorliegt, wirkt sehr kommerziell und ist ästhetisch nicht sehr befriedigend. Es ist kein grosser Wurf, aber trotzdem denke ich, es muss in Neuhausen etwas geschehen. Das Zentrum von Neuhausen ist schliesslich eine Visitenkarte für die Gemeinde, für den Kanton sogar für die ganze Nation, weil hier sehr viele Besucher heran strömen und den Rheinfall sehen wollen. Es wundert mich sogar sehe, das sich der Bund nicht mal gemeldet hat, denn es sieht hier wirklich nicht sehr einladend aus. Hier muss unbedingt etwas gemacht werden!

## Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Herzlichen Dank für die grundsätzlich gute Aufnahme und ich danke besonders für die Übersetzungsarbeiten. Ich habe offenbar den Akkusativ übersehen. Da halte ich den Kopf hin. Da möchte ich Sie herzlich um Entschuldigung bitten. Bei den Seiten V nach hinten ist aus dem Studienauftrag übernommen worden und das Mittelstück kam von meinem jungen Mitarbeiter, der das gemacht hat. Wir haben das inhouse gemacht. Normalerweise würde man so etwas auswärts geben. Das war aber ein Kostenpunkt. Wir haben dort eine Offerte eingeholt und das war gegen Fr. 18'000.00 und wir haben das jetzt intern gemacht. Es ist tatsächlich so, ab und zu gehen bei diesem jungen Mann noch die Pferde durch und er verwechselt vielleicht hie und da eine Seminararbeit mit einem Bericht und Antrag. Ich habe es schon versucht zu überarbeiten. Es ist also nicht Juristensprache sondern Architektursprache, aber das ist auch eine Riesenchance, die wir mit diesem Mann haben. Ich bin wirklich sehr froh, dass dieser Mann bei uns arbeitet. Dass er sich interessiert zeigt und dass er sich so gut einbringt. Über die einen oder anderen architektonischen Ausdrücke bitte ich Sie jetzt einfach hinwegzusehen. Wir haben ja hier im Saal gute Übersetzer, die verstanden haben, was man hier sagen wollte. Etwas allzu pointiert in den einzelnen Aussagen aber im Kern hat es sicher zugetroffen. Ich komme noch rasch zur Aussage über die Ästhetik dieses Hauses. Ich bitte Sie einfach insofern vorsichtig zu sein bei Seite X. Sie sehen dort eine Visualisierung. Wenn man das ansieht, dann hat man das Gefühl, das Haus ist schon so geplant. Das steht so! Das ist aber nur eine städtebauliche Idee. Die Materialisierung, die Ausgestaltung der Fassade, die Farbe, ist noch nicht bestimmt. Da gibt es noch viel zu tun. Da müssen wir auch sehr sorgfältig im Rahmen des Quartierplanes und im Rahmen der Baubewilligung darauf schauen, dass wir wirklich diese hohe Qualität, die das Verfahren gewährleisten soll, auch erreichen.

*Keine Detailberatung.*

## Antrag:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

**Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.**

*Das Geschäft ist somit erledigt.*



## **TRAKTANDUM 4 Bericht und Antrag betreffend Stellenplan für das Jahr 2016**

---

### *Diskussion:*

#### ER Thomas Theiler (CVP)

Markt und Verwaltungspolizei Reduktion um 0.4 Stellen infolge Kündigung der SH-Polizei betreffend Vertrag über den Schalterdienst; Bericht zur Kenntnisnahme folgt (Stellenanpassung und /oder Kompensation durch Mehreinnahmen.)

Mir wurde leider erst gestern zugetragen und ich habe mit Herr Schelbert, Chef Verwaltungspolizei darüber gesprochen, dass einer Mitarbeiterin, die seit über 20 Jahren bei der Verwaltungspolizei gearbeitet hat, schon jetzt gekündigt wurde. Ebenfalls sollen die Schalterstunden massiv reduziert werden. Und ich rede hier nicht von Viertelstunden, sondern vom halbieren der Schalteröffnungszeiten. Des Weiteren soll im nächsten Sommer ein Angestellter der Verwaltungspolizei für die Neuhauser Badi tageweise arbeiten müssen, weil dieser die nötigen Sicherheitskurse bereits besitzt.

Fragen von Bürgern, die die langjährige Mitarbeiterin problemlos und kompetent am Schalter abgeben konnte, sollen dann später, wenn der Schalter geschlossen ist, irgendein KV Frölein in der Verwaltung am Telefon gleichermassen gut beantworten können. Befremdend empfinde ich die Tatsache, dass die Schaffhauser Polizei Neuhausen verlässt und gleichzeitig wird die Neuhauser Verwaltungspolizei faktisch abgeschafft. Solche Voraussetzungen schaffen weder bei mir noch bei den Neuhauser Bürgern das Gefühl von Sicherheit in dieser Gemeinde. Das Gegenteil wird nämlich der Fall sein. Geschätzte Damen und Herren, wenn die Gemeinde schon einen Kahlschlag bei der Verwaltungspolizei machen will und den Service Public in den Keller fahren will, dann erwarte ich einen Bericht und Antrag darüber, bevor schon alle Massnahmen besprochen und in die Wege geleitet wurden. Als Einwohnerrat erwarte ich eine Gesamtübersicht über die geplanten Sparmassnahmen bei der Gemeinde mit der Möglichkeit zur Diskussion. Ein häppchenweises vorlegen von „Berichten zur Kenntnisnahme“ bereits getroffenen Einsparungen an den Einwohnerrat ist für mich inakzeptabel.

Ich stelle daher den Antrag, dass die geplante Reduktion um 0.4 Stellen bei der Markt- und Verwaltungspolizei rückgängig gemacht wird und im Stellenplan 2016 verbleibt, bis der Einwohnerrat einen Bericht und Antrag für die geplanten Massnahmen bei der Markt- und Verwaltungspolizei erhalten hat.

#### Gemeinderätin Franziska Brenn

Ich bin jetzt ein bisschen überrumpelt von diesem Antrag. Ich versuche so gut als möglich Antwort zu geben. Es geht keinesfalls darum eine Leistung bei der Verwaltungspolizei abzubauen. Es ist so, der Kanton hat den gemeinsamen Schalterdienst zwischen der Schaffhauser Polizei und der Verwaltungspolizei im Mai auf Ende Jahr gekündigt. Diese Summe, die wegfällt – das sind Fr. 93'000.00 – entsprechen im Grunde genommen einer ganzen Stelle. Wir haben daraufhin analysiert, wie viele Stunden werden am Schalter für den Dienst der Neuhauser Bevölkerung gebraucht und wie viel für die Schaffhauser. Es hat sich herausgestellt, dass es nicht um eine ganze Stelle gehen kann sondern nur um eine halbe Stelle. Ungefähr die Hälfte wird für die Neuhauser Bevölkerung gemacht und den Rest für die Schaffhauser Polizei. Dann haben wir uns überlegt, wie wir das auffangen, wie können wir das kürzen? Es wurden immer wieder Stimmen laut, man solle eine ganze Stelle kürzen. Der Gemeinderat hat sich das genau angesehen. Wir haben die Aufgaben auseinandergenommen und analysiert und sind dann dazu gekommen, dass wir das Sekretariat um



20 % kürzen. Das ist eine Stelle, das ist richtig. Das tut uns extrem leid, aber es ist so, dass die Inhaberin der Stelle von sich aus gesagt hat, dass sie das tun würde. Dann war es naheliegend, dass wenn das eine Person freiwillig von sich aus sagt, dass das eine Massnahme ist. Dann fallen 20 % weg. Dann nochmals 30 %. Da haben wir gesagt, das machen wir momentan nicht, sondern nur nochmals 20 % und haben innerhalb der Gemeinde nach eine Lösung gesucht. Ich denke, wir haben das sehr sorgfältig geprüft. Es geht hier keinesfalls um einen Abbau, ich bin aber froh, wenn Sie das aus dem Einwohnerrat genauer betrachten, weil die Leute oft nicht wissen, wofür ist die Verwaltungspolizei eigentlich da. Sie hat sehr viele Aufgaben, die auch in verschiedenen Gesetzen beschrieben sind und wir möchten dies keinesfalls begrenzen. Wir haben noch viel vor uns, was die ganze Signalisation betrifft, was die Sicherheit anbelangt etc. Ob die Schaffhauser Polizei bei uns bleiben wird, das wissen wir nicht, das ist nicht sicher. Wir sind aber auf die Verwaltungspolizei angewiesen. Wir haben nicht einfach gekürzt, sondern wir haben nur einen kleinen Teil davon weggebrochen. Dass die Schalteröffnungszeiten reduziert werden müssen, wissen wir noch nicht, das müssen wir zuerst noch im Gemeinderat besprechen. Da gibt es noch keinen Beschluss, aber wenn natürlich nur die Hälfte wegfällt und uns die Schaffhauser Polizei den Dienst gekündigt hat, dann muss natürlich die Schaffhauser Polizei einen Teil davon übernehmen. Das ist ja relativ klar. Ich werde den Bericht und Antrag vorlegen, sobald wir uns endgültig und definitiv entschieden haben. Das wird im nächsten Frühling der Fall sein und dann können wir darüber diskutieren.

#### ER Jakob Walter (parteilos)

Ich bitte Sie, im Antrag von ER Thomas Theiler (CVP) zuzustimmen. Wenn wir jetzt diese Kürzung durchwinken, dann wird uns im nächsten Frühling nur noch in einem Bericht zur Kenntnisnahme mitgeteilt, wie das im Detail ist. Wenn wir jetzt diese Kürzung rückgängig machen, dann kann der Gemeinderat jederzeit mit einem Bericht und Antrag eine Veränderung des Stellenplanes wünschen. Ein Schaden entsteht so überhaupt keiner. Schauen Sie mal unter 5. Soziale Wohlfahrt. Dort haben wir seit Jahren rund 10 Stellen Reserve. Diese sind bewilligt und werden nicht gebraucht. Wenn es da möglich ist, dann ist das an einem anderen Ort ganz sicher auch möglich 0.4 Stellen einfach mal so stehen lassen, bis wir das diskutiert haben und wir wissen wie weiter.

#### Gemeinderat Dino Tamagni

Ich bitte Sie den Antrag des Gemeinderates zu unterstützen und den Stellenplan so zu belassen, wie wir es aufgezeigt haben. Betreffend der Sozialen Wohlfahrt hat das der Einwohnerrat ja auch so gewünscht und bewilligt anno Domini, als wir diesen Stellenplan damals so aufgezeigt haben. Da hat es einen Handlungsbedarf. Da ist es ausgewiesen, dass der Stellenplan höher ist, als das das Budget dann vorgibt, weil innerhalb des Jahres immer angepasst werden muss nach oben oder nach unten, je nach Bedürftigkeit der Heimbewohner oder auch der Spitex. Das sind die zwei Gründe bzw. Ausnahmen, die wir hier haben. Betreffend der Verwaltungspolizei. Da ist es natürlich so. Im Moment haben wir einen Auftrag der Schaffhauser Polizei, den wir mindestens 0.5 Stellen erfüllen. Wenn dieser Auftrag dann im Januar wegfällt, weiss ich irgendwie unternehmerisch nicht, was wir mit dieser Person machen sollen. Diese Person hat dann keine Arbeit mehr. Da muss jeder, der selbständig ist oder in einem Angestelltenverhältnis ist, erklären, wie das dann gehen soll. Sollen wir dann diesen Service Public dann eher ausbauen sollen. Soll dieser Verwaltungspolizist dann zusätzlich noch Bussen einholen oder sonst noch etwas machen? Das müssen Sie mir erklären, wenn die Arbeit nicht mehr da ist resp. die Dienstleistung nicht mehr bestellt wird, die wir erfüllen müssen. Da brauche ich bitte Gründe.



### ER Thomas Theiler (CVP)

Eigentlich hat die Gemeinderätin Franziska Brenn jetzt eben das Gegenteil gesagt. So wie sie es gesagt hat, ist es noch nicht 100 % klar, dass die Schaffhauser Polizei sämtliche Büros räumt

### Gemeinderätin Franziska Brenn

Aber den gemeinsamen Schalterdienst. Das ist etwas anderes!

### ER Thomas Theiler (CVP)

Jetzt glaubt die Gemeinde einfach, dass die Arbeit der Frau, welche die Stunden für Schaffhausen gearbeitet hat und jetzt für Neuhausen, herunter gebrochen werden kann? Ich erwarte einfach zuerst ein Konzept, wie das genau aussehen soll. Vielleicht sagt dann auch der Einwohnerrat, wir wollen längere Öffnungszeiten! Das ist ein Public Service, den wir hier bieten. Wenn die Gemeinde schon zum Metropolitanraum Zürich gehören möchte. Dann seid ehrlich und wir streichen die ganze Verwaltungspolizei und geben alles den Schaffhausern. Wichtig ist mir vor allem auch, dass Leute, die ihren Job seit Jahrzehnten gut gemacht haben. Da wird so viel Wissen weggegeben. Nachher sucht die Gemeinde wieder neue Leute, die diese Arbeit machen, weil der Einwohnerrat beschlossen hat, wir wollen einen anständigen Service Public für unsere Gemeinde. Wenn uns der Gemeinderat sagen kann, diese und diese Stellen sind mehr als überflüssig, dann kann er wieder kommen. Ich streiche nicht Stellen auf Vorrat.

### ER Jakob Walter (parteilos)

Ich bin schon lange in diesem Rat aber ich kann mich nicht erinnern, dass der Einwohnerrat gewünscht hat, dass unter Sozialer Wohlfahrt einfach Stellen auf Vorrat angehäuft werden und ich kann mich nicht erinnern, dass diese je auch nur annähernd ausgeschöpft wurden. Es handelt sich hier um einen „Papiertiger“. Es kostet uns nichts, aber unabhängig davon, was in der Verwaltungspolizei geschieht. Wenn dort diese Stelle, bis wir einen Bericht und Antrag haben, keine Kosten verursacht, dann kostet es uns ja auch nichts, wenn wir hier die höhere Stellenzahl lassen, wie sie bis jetzt war.

### Gemeinderat Dino Tamagni

Zuerst nochmals zur Sozialen Wohlfahrt. Da ist die Heimkommission nicht ganz unbeteiligt gewesen. Heute die Alterskommission. Es waren damals noch zusätzliche Stellen gewünscht, die hier eingebaut wurden. Der Gemeinderat hat immer gesagt wie auch die Alterskommission, die Stellen richten sich nach der Bedürftigkeit, nach der BESA Studie und nach den Heimbewohnerinnen und -bewohnern. Das kann innerhalb des Jahres massiv variieren. Denken Sie nur an eine Grippewelle z.B. oder wenn es dann wieder Neueintritte gibt. Das kann schlagartig ändern. Deshalb braucht es in diesem Bereich diese Flexibilität. Das wurde auch anlässlich einer Einwohnerratssitzung 2005 sicher gesagt. Nochmals zur Verwaltungspolizei. Hier wird nicht auf Vorrat abgebaut. Der Auftrag wurde entzogen. Wir machen jetzt zurzeit etwas, das wir nicht mehr machen müssen. Wie wenn ER Thomas Theiler (CVP) einen Malerauftrag kriegt, 10 Personen zusätzliche braucht und 2 Tage später wird der Auftrag entzogen. Dann kann er diesen Leuten sagen, er braucht sie nicht mehr, weil der Auftrag nicht mehr existiert. Ganz einfach. Anders kann



ich es nicht erklären. Der Schaltdienst beschränkt sich ja im Moment auf die Tätigkeit der Schaffhauser Polizei, den wir hier übernehmen und nicht nur auf die Verwaltungspolizei.

#### ER Peter Schmid (SVP)

Ich kann der Argumentation von ER Thomas Theiler (CVP) und von ER Jakob Walter (parteilos) absolut folgen und für mich war das, was Gemeinderätin Franziska Brenn gesagt hat, etwas verwirrend. Mir wäre es auch recht, wenn wir hier zuerst ein Konzept sehen könnten mit einem Bericht und Antrag. Ich könnte dem so zustimmen.

#### Gemeinderätin Franziska Brenn

Ich wollte nur kurz sagen, diese Zusammenarbeit besteht gemäss Gesetz (das Neuhauser Rechtsbuch) und ich muss sagen, wir waren überhaupt nicht erfreut, dass uns die Schaffhauser Polizei den Schaltdienst genommen hat. Es entspricht einer EP 14 Massnahme, Sparmassnahme. Wir wurden total vor den Kopf gestossen. Es wurde auch nicht angekündigt. Wir haben ein kurzes Kündigungsschreiben erhalten. Es geht natürlich nicht, dass wir Leute beschäftigen, die nichts mehr zu tun haben. Beim Schaltdienst fällt der Dienst für die Schaffhauser Polizei weg! Da kann man doch nicht Leute anstellen! Das würde niemand von Ihnen tun, die man nicht mehr benötigen kann. Wir haben die Arbeiten neu aufgeteilt. Das ist auch überhaupt nicht eine Freude von uns und wir haben Lösungen gesucht und auch gefunden und ich finde wir haben eine sehr arbeitnehmerfreundliche Lösung gefunden. Wir haben es uns nicht leicht gemacht, aber weshalb sollen wir eine Stelle besetzen, die nichts mehr zu tun hat? Das ist nicht logisch!

#### ER Thomas Theiler (CVP)

Es scheint so, dass die Gemeinde Neuhausen eine Kündigung von der Schaffhauser Polizei erhalten hat. Mir ist aber, dass wir noch irgendeine Leistungsvereinbarung mit der Schaffhauser Polizei haben. Die kam damals zustande, als wir die Polizei an die Stadt übergeben haben. Ich denke, Schaffhausen wird auch etwas machen müssen, oder verlässt die Polizei Neuhausen? Was weiss die Gemeinde?

#### Gemeinderätin Franziska Brenn

Wir wissen es nicht!

#### ER Thomas Theiler (CVP)

Sie wissen es nicht! Also werden schon mal Leute vorsorglich entlassen.

#### Gemeinderätin Franziska Brenn

Nein! Es ist eine Tatsache, dass der Schaltdienst gekündigt wird gemäss Schreiben vom Mai 2015. Der Rest der Polizeistelle bleibt da. Es ist nur der Schaltdienst. Ob der Rest irgendwann mal weggeht wissen wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht. Da werden wir irgendwann dann mal ein Schreiben erhalten. Im Moment steht das aber gar nicht zur Diskussion. Der Posten an der





Rheingoldstrasse ist bis auf weiteres von der Schaffhauser Polizei besetzt. Wir haben aber die Arbeit nicht mehr, die wir für sie erledigt haben.

### ER Urs Hinnen (ÖBS)

Das tönt einleuchtend! Es ist aber auch etwas verwirrend. Ist das wirklich sozialverträglich? 20 % wurden gekündigt und 20 % wurden in eine andere Stelle verschoben. Es ist schon etwas kompliziert und etwas unverständlich.

### Gemeinderat Dino Tamagni

Vielleicht nochmals zur Verdeutlichung. Die Schalterarbeiten in diesem Gebäude übernimmt die Schaffhauser Polizei selber. Die übernehmen auch ihre Arbeit selber. Wir sind dort überflüssig. Jetzt müssen wir für diese Person, die den Schalter gehütet hat für die Schaffhauser Polizei, die jetzt überflüssig ist, eine andere Arbeit suchen. Sozialverträglich war es. Wir wussten das bereits im Juni und da wurde nicht einfach schnell schnell etwas gemacht.

### ER Patrick Waibel (SVP)

Die Kündigung der Schaffhauser Polizei und das Vorgehen kann ich mir vorstellen, aber wir hätten doch gerne einen Bericht und Antrag gesehen, bevor wir das so entscheiden und wie ER Jakob Walter (parteilos) sagt, draussen sind die Stellenprozente schnell aber wieder drinnen! Da wird es schwieriger. Ich werde diesem Antrag zustimmen.

### ER Christian Schwyn (SVP)

Es geht ja im Prinzip um die Fr. 93'000.00, die die Gemeinde vom Kanton nicht mehr erhält! Da werden jetzt 0.4 Stellen gestrichen. Das ist für mich nachvollziehbar. Was für mich aber überhaupt nicht nachvollziehbar ist, wie wird der Rest kompensiert. Was passiert mit dem Rest der Verwaltungspolizei. Das ist für mich eigentlich die grosse Frage. Da möchten wir nicht immer bloss so häppchenweise gefüttert werden, sondern möchten einen Gesamtbericht darüber, wie die Zukunft der Verwaltungspolizei aussieht.

### Gemeinderätin Franziska Brenn

Dieser Bericht ist im Mai 2016 vorgesehen. Diese Aufgaben werden zusammen mit der Gemeindeverwaltung genau geprüft und angeschaut. Jetzt haben wir bis im Mai 2016 0.4 Stellen weniger und dann wird das genau analysiert und der Einwohnerrat erhält dann einen Bericht. Das muss genau überprüft werden.

### ER Peter Schmid (SVP)

Ich möchte von Gemeinderätin Franziska Brenn noch genau wissen, ob das stimmt, dass diese Dame, der gekündigt wurde, das fast noch angeboten hat. Stimmt das?

Gemeinderätin Franziska Brenn

Ja, das ist Tatsache!

ER Peter Gloor (SP)

Wir sind doch auch eine kleine Stadt, die nach wie vor eine Verwaltungspolizei hat und bis der Bericht und Antrag kommt im Detail möchte ich ER Thomas Theiler (CVP) zustimmen.

ER Thomas Theiler (CVP)

Ich stelle folgenden Antrag:

Die geplante Reduktion um 0.4 Stellen bei der Markt- und Verwaltungspolizei soll rückgängig gemacht werden und im Stellenplan 2016 verbleiben, bis der Einwohnerrat einen Bericht und Antrag für die geplanten Massnahmen bei der Markt- und Verwaltungspolizei erhalten hat.

**Der Antrag wird mit 14 : 6 Stimmen angenommen.**

Antrag:

Für das Jahr 2016 wird der angepasste Stellenplan mit 209.4 Stellen bewilligt.

**Der Antrag wird mit 20 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.**

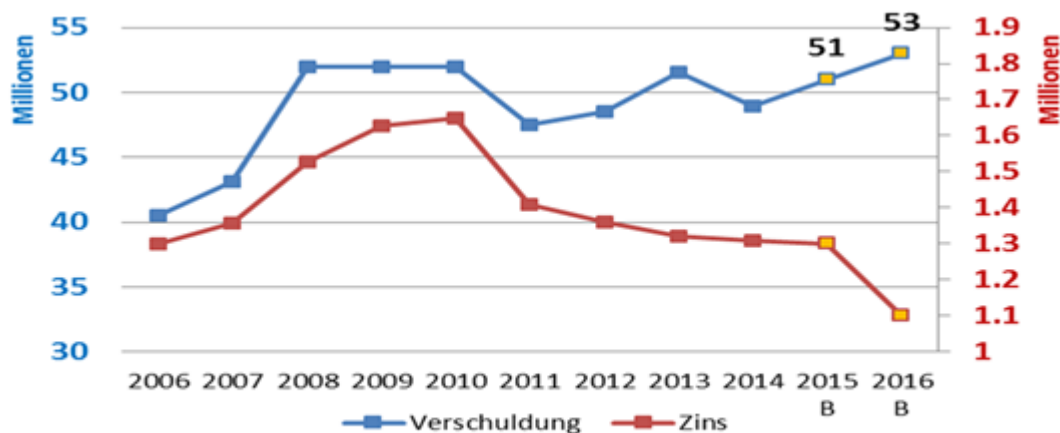
*Das Geschäft ist somit erledigt.*

## TRAKTANDUM 5 Bericht und Antrag betreffend Budget 2016

### *Erläuterungen und Ergänzungen:*

#### Gemeinderat Dino Tamagni

Das Budget 2016 schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 175'850.00 ab. Für 2015 sieht der Gemeinderat weiterhin vor, den Steuerfuss für natürliche Personen auf 98 % und für juristische Personen auf 97 % zu belassen. Nebst dem höheren Steuerfuss für natürliche Personen, wurde flankierend zur Entlastung der Fremdverschuldung im Budget 2016, wiederum eine ausserordentliche Abschreibung von netto Franken 0.5 Millionen eingeplant. Beide Massnahmen sollen dazu beitragen, die notwendigen Nettoinvestitionen von durchschnittlich über Franken 10 Millionen pro Jahr bis 2020 sicherzustellen. Trotz des guten Rechnungsabschluss 2014 wird wegen der höheren Investitionstätigkeit im 2015 und 2016 das Fremdkapital Ende 2016 auf Franken 53 Millionen steigen. Die Zinsbelastung wird dank des anhaltenden tiefen Zinsniveaus ebenfalls nochmals leicht zurückgehen. Dennoch entspricht die Belastung für die Fremdverzinsung rund 4 Prozent des Gesamtsteueraufkommens der Gemeinde.



Obschon der Verlust mit Fr. 176'000.00 den Gemeindehaushalt belastet, kann dieser mit dem vorhandenen Eigenkapital gedeckt werden. Nach Abzug des geplanten Defizits beträgt dieses per Ende 2016 noch Franken 1.7 Millionen.

Das Budget 2016 ist geprägt von den nicht beeinflussbaren Ausgaben. Insbesondere im Bereich der Sozialhilfe steigen die Kosten auf hohem Niveau nochmals leicht gegenüber dem Vorjahr an. Dabei gilt es zu vermerken, dass die Rückforderungen (z.B. AHV, IV, Lohnanteile etc.) in diesem Bereich nicht mehr im gewünschten Umfang erfolgen. Die individuellen Prämienvergünstigungen für Krankenkassen sinken erfreulicherweise auf Franken 1.75 Millionen, was jedoch immer noch etwa 6 Prozent der Steuereinnahmen bindet. Dagegen verlieren die Erträge auf der Einnahmenseite. Bei den Entgelten sind netto leichte Rückgänge bei den Gas- und Wasserwerken hinzunehmen. Etwas heftiger werden die Ausfälle bei den Steuererträgen sein. Obschon die natürlichen Personen nochmals einen Anstieg erfahren, werden diese mehrfach durch die fehlenden Erträge bei den juristischen Personen kompensiert, so dass gegenüber dem Budget 2015 mit einem Gesamtsteuerkraftverlust von rund Franken 1.5 Millionen zu rechnen ist.



### **Personalaufwand**

Der Personalaufwand weicht gegenüber dem Budget 2015 und der Rechnung 2014 unwesentlich ab. Ausschlaggebend für die Differenzen ist der Wegfall der Sitzungsgelder Regionalkonferenz Südranden, wie auch Mutationsgewinne in vereinzelt Bereichen und die Auslagerung der Stelle Luftreinhalte- und Feuerungskontrolle. Aufgrund der schlechten Ertragslage wurde auf eine individuelle Lohnerhöhung für die Angestellten verzichtet. Stattdessen hat der Gemeinderat für eine punktuelle Lohnentwicklung Fr. 20'000.00 sowie für einmalige Prämienleistungen Fr. 30'000.00 vorgesehen. Die Lohnverhandlungen vom 21. August 2015 zwischen Personalkommission und Gemeinderat ergaben eine Einigung auf Fr. 10'000.00 für punktuelle Lohnentwicklungen und Fr. 50'000.00 für pensenabhängige Prämienzahlungen. In Anlehnung an den Kanton wurde die Teuerung per Stichtag 30. Juni, aufgrund des Landesindex der Konsumentenpreise, ermittelt. Der Lohn wurde letztmals am 30. September 2008 an den Konsumentenindex von 104.0 Punkten (Basis Dezember 2005) angepasst. Am 30. Juni 2015 wies der Index einen Wert von 102.5 Punkten auf.

### **Gas- und Wasserwerke**

Bei den Gaswerken wird von einem gegenüber Budget 2015 erhöhten Ertrag ausgegangen, und einem gleichbleibenden gegenüber der Rechnung 2014. Die Investitionen wurden im gleichen Umfang wie in den Vorjahren budgetiert. Die Wasserwerke lassen einen gleichbleibenden Ertrag wie im Vorjahresbudget erwarten. Die Erhöhung der Wassertarife werden für die Bildung von Rückstellungen im Umfang Fr. 415'000.00 verwendet. Für 2016 sind Investitionen in die Wasserversorgung von über Franken 2.9 Millionen vorgesehen. Der Gesamtinvestitionsbedarf bis zum Jahr 2022 beträgt rund Franken 13 Millionen netto.

### **Entsorgung**

Die Entsorgungskosten bei den Grünabfällen sind nach wie vor ungedeckt. Für eine ausgeglichene Rechnung, müssten die Entsorgungstarife einen Fehlbetrag von etwa Fr. 300'000.00 decken. Ferner muss für die Umstellung der Grünentsorgung respektive dem Verzicht auf Grüngutplastiksäcke, mit Kosten von Fr. 50'000.00 gerechnet werden. Infolge wird angenommen, dass vermehrt Grünabfall im Schwarzkehricht landet, was wiederum zu einer leichten Entlastung in diesem Entsorgungsbereich führt. Noch Ausstehend sind allfällige Kosten für die Neuausrichtung der KBA Hard.

### **Sozialausgaben**

Die Sozialhilfe, insbesondere im Bereich Unterstützungen an Kantonsbürger, Bürger anderer Kantone und Ausländer, steigt leicht an. Wiederum sinken die Rückerstattungen gegenüber dem Budget 2015, so dass die Nettobelastung insgesamt weiter ansteigt. tiefer aus. Bei den Rückerstattungen handelt es sich um Leistungen der AHV/IV, Ergänzungsleistungen sowie Lohnanteile etc.

### **Investitionen & Abschreibungen**

Die Netto-Investitionen aus Verwaltungs- und Finanzvermögen sind mit knapp Franken 6.9 Millionen überdurchschnittlich hoch, jedoch notwendig. Insbesondere fallen die Sanierungen der Trinkwasserversorgung mit Fr. 2.9 Mio., Investitionen in die Abwasserentsorgung mit Fr. 0.3 Mio., die Sanierung der Strassen mit Fr. 0.8 Mio. und die neue Bahnstation Neuhausen Rheinfall inklusive Liftanlagen mit Fr. 1.6 Mio. ins Gewicht. Die Abschreibungen verharren gegenüber dem Budget 2015 auf Fr. 5.4 Mio. Wie im Vorjahr werden zur Tilgung der hohen Fremdverschuldung zusätzliche Abschreibungen im Umfang von netto einer halben Million Franken vorgesehen.

**Budget 2016 - Bedingungen**

Entlastungsprogramm des Kantons  
Schaffhausen  
EP2014  
wurde im Budget 2016 nicht berücksichtigt.

Annahme: Auswirkung auf die Gemeinden bei  
den Be- und Entlastungen wird durch  
Steuerfussabtausch resp. auch bei einer  
fakultativen Steuerfussanpassung neutralisiert.

**Budget 2016 im Überblick**

in 1000 Fr.	Budget	Budget	Rechnung	Δ	
	2016	2015	2014	Budget	Rechnun
<b>Laufende Rechnung</b>					
Aufwand	83'692	88'736	79'496	-5'043	4'197
Ertrag	83'517	88'597	79'608	-5'081	3'908
<b>Ergebnis</b>	<b>-176</b>	<b>-139</b>	<b>112</b>	<b>-37</b>	<b>-288</b>
<b>Investitionsrechnung VV+FV</b>					
Ausgaben	8'323	11'493	5'134	-3'170	3'189
Einnahmen	1'435	3'850	1'528	-2'415	-93
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>6'888</b>	<b>7'643</b>	<b>3'606</b>	<b>-755</b>	<b>3'282</b>

**Gemeinderat Dino Tamagni**

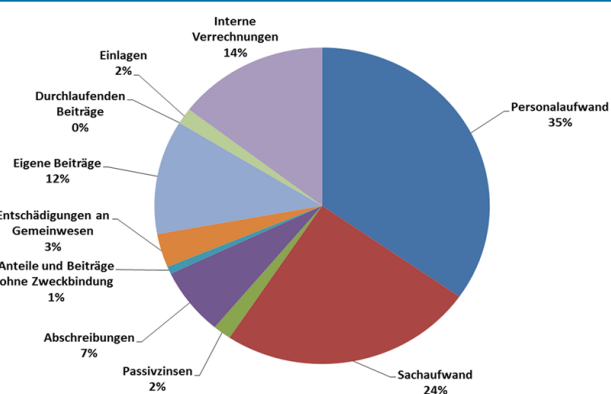
Die Rechnung schliesst mit einem Defizit von Fr. 176'000.00 ab das ist eine rote Null bei einem Aufwand von rd. Fr. 83.7 Mio. und einem Ertrag von Fr. 83.5 Mio. Die Investitionsrechnung hat Ausgaben von rd. Fr. 8.3 Mio. und Einnahmen von Fr. 1.4 Mio. Das ergibt Nettoinvestitionen von rd. Fr. 6.9 Mio. Die Gemeinde Neuhausen kann rd. Fr. 4 Mio. plus etwas dazu aus eigener Kraft stemmen. Hier muss aber berücksichtigt werden, weil die Zahl wesentlich höher ist, das sind Ausgaben im Bereich der Wasserwerke, die hier zu Buche schlagen. Diese sind aber in der laufenden Rechnung durch die Abschreibungen wieder gedeckt durch die höheren Tarifeinnahmen. Deshalb ist es hier nicht ganz so tragisch, wenn die Ausgaben höher sind.


**Budget 2016 Finanzierung**

in 1000 Fr.	Budget	Budget	Rechnung	Δ	
	2016	2015	2014	Budget	Rechnun
Ergebnis Lfd. Rechnung	-176	-139	112	-37	-288
Nettoinvestitionen	6'888	7'643	4'966	-755	3'282
<b>Finanzierungsbedarf</b>	<b>7'064</b>	<b>7'782</b>	<b>4'854</b>	<b>-718</b>	<b>3'570</b>
Nettospezialfinanzierungen	-713	-557	-228	-156	-485
Abschreibungen	5'734	5'965	5'405	-231	329
<b>Finanzierungsfehlbetrag</b>	<b>2'043</b>	<b>2'374</b>	<b>-323</b>	<b>-331</b>	<b>2'366</b>
Selbstfinanzierungsgrad	70%	69%	107%		

Gemeinderat Dino Tamagni

Das Ergebnis mit den Nettoinvestitionen zusammen ergibt den Finanzierungsbedarf von rd. Fr. 7 Mio. Die Abschreibungen kommen dazu und mit den Nettospezialfinanzierungen, welche wieder abgezahlt werden müssen, ergibt das einen Selbstfinanzierungsgrad von 70 % und ein Fehlbetrag von rd. Fr. 2 Mio., den wir nicht mitfinanzieren können insgesamt. 70 % heisst wir sind unter 100 % und die Differenz bildet dann die zusätzliche Verschuldung dar. Im Jahr 2014 waren wir über 100 % und hatten somit die Möglichkeit uns zu entschulden.

**Budget 2016**  
 Aufwand nach Sachgruppen Anteil am Gesamtaufwand

Gemeinderat Dino Tamagni

1/3 beträgt der Personal, rund 1/4 der Sachaufwand. Die internen Verrechnungen sind nur für die Betriebskostenrechnung, damit wir hier eine saubere Darstellung haben, wenn die die Aufwände auf die anderen Betriebsstellen verteilen. Der Sachaufwand ist zurückgegangen. Das hat damit zu tun, dass die Investitionen der Wasserwerke in unserer Rechnung konsolidiert werden und dies geschieht über die laufende Rechnung.

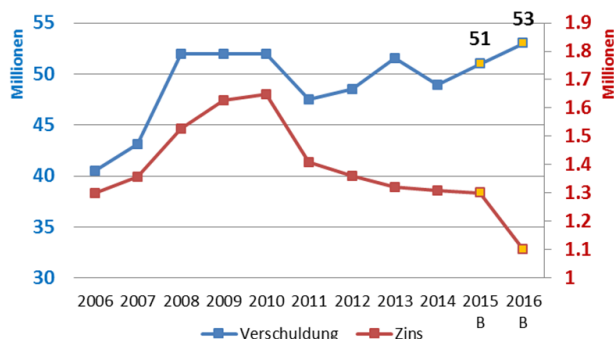

**Budget 2016**  
 Aufwand nach Sachgruppen

	B 2016	B 2015	R 2014	Δ zu B 2015	Δ zu R 2014
Personalaufwand	29'070	29'473	29'260	-403	-190
Sachaufwand	20'576	21'973	16'852	-1'397	3'724
Passivzinsen	1'466	1'655	1'586	-188	-120
Abschreibungen	5'746	5'978	5'739	-232	6
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	634	678	687	-45	-54
Entschädigungen an Gemeinwesen	2'878	2'768	2'736	110	142
Eigene Beiträge	9'753	9'949	10'567	-196	-815
Durchlaufenden Beiträge	2	2	2	0	0
Einlagen	1'359	3'685	647	-2'326	712
Interne Verrechnungen	12'210	12'577	11'419	-367	791
<b>Total Aufwand</b>	<b>83'692</b>	<b>88'736</b>	<b>79'496</b>	<b>-5'043</b>	<b>4'197</b>

rot=schlechter

## Gemeinderat Dino Tamagni

Hier sehen wir es bei den relativen Zahlen, dass der Sachaufwand um rd. Fr. 1.3 Mio. tiefer ist. Das hat mit den Investitionen in die Wasserwerke zu tun. Der Personalaufwand ist auch gesunken und zwar um ca. Fr. 200'000.00 gegenüber der Rechnung 2014 und ca. Fr. 400'000.00 gegenüber Budget 2015. Das ist eine Folge der Auflösung der Regionalkonferenz Südranden. Die Sitzungsgelder wurden hier über den Personalaufwand abgerechnet, weil wir diese unter die AHV stellen mussten und die Einnahmen wurden dann gespiesen über eine Direktzahlung, aber nicht über den Personalaufwand sondern über eine separate Zahlung in diesem Bereich. Des Weiteren sind Personalmutationsgewinne vorhanden durch verschiedene Pensionierungen und jüngeren Neuanstellungen.

**Budget 2016**  
 Verschuldung 2006 - 2016


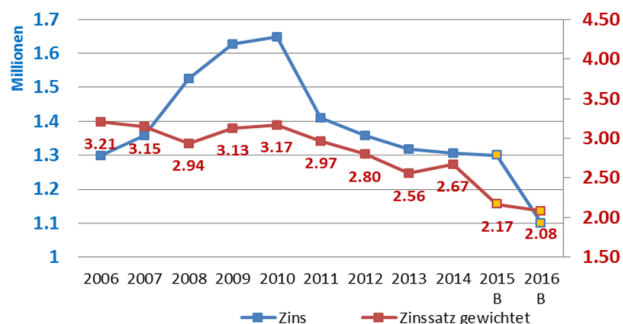
## Gemeinderat Dino Tamagni

Wo gehen wir hin mit unserer Fremdfinanzierung? Im Moment beträgt unsere Fremdschuldenlast Fr. 51 Mio. Diese wird aufgrund der Investitionen ansteigen auf rd. Fr. 53 Mio. per 31.12.2016 und

das Schöne daran ist, je mehr man aufnimmt, desto billiger wird es. Das soll nicht ein Anreizsystem sein. Wir haben dann dem gegenüber Kapitalzinsen zu zahlen von Fr. 1.1 Mio. Diese sinken um ca. Fr. 150'000.00 bis Fr. 200'000.00. Ein Beispiel daraus: Wir hatten eine Ablösung von rd. Fr. 5 Mio. dieses Jahr, die wir neu aufgenommen haben. Der Zinssatz, der dafür bezahlt wurde, betrug 2.7 % und diese Fr. 5 Mio. haben wir zu 0.49 % aufgenommen, was eine Verbesserung von ca. Fr. 110'000.00 ergibt.

GEMEINDE  
**NEUHAUSEN  
AM RHEINFALL**

**Rechnung 2016**  
Kapitalzins / Zinssatz gewichtet / Mittel

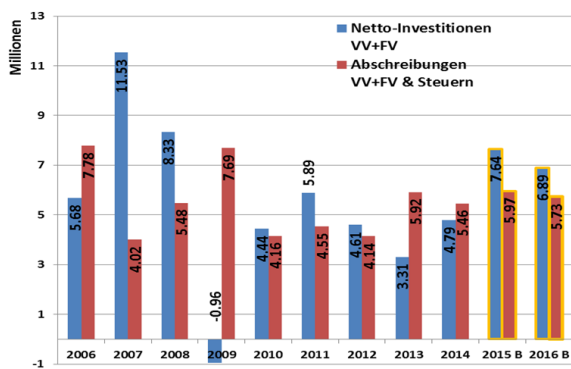


Gemeinderat Dino Tamagni

Der Zinssatz sinkt auf 2.08 %. Bei Kapitalzinsen von Fr. 1.1 Mio.

GEMEINDE  
**NEUHAUSEN  
AM RHEINFALL**

**Budget 2016**  
Netto-Investitionen & Abschreibungen 2006 – 2016

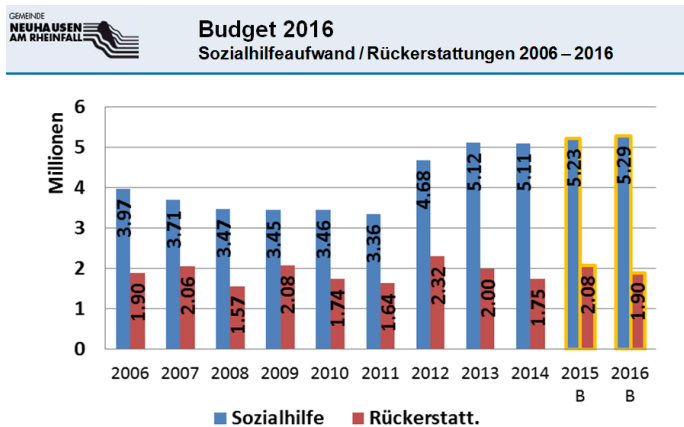


Gemeinderat Dino Tamagni

Hier nochmals die Investitionen. Verwaltungs- und Finanzvermögen und die Abschreibungen gegenüber gestellt. Budget 2015 mit Fr. 7.6 Mio., Abschreibungen von Fr. 5.97 Mio.. Hier sind noch

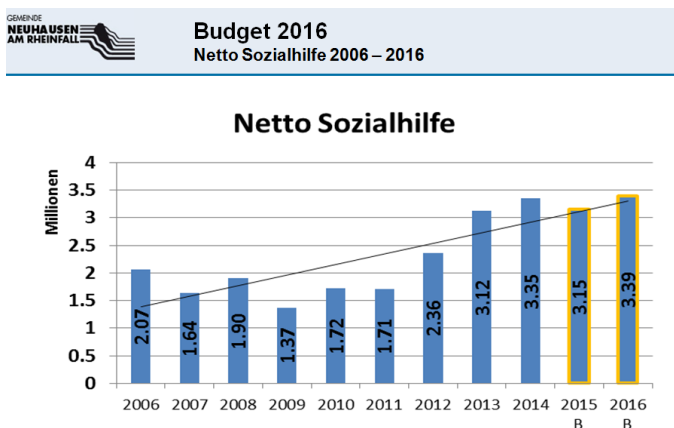


Fr. 500'000.00 eingestellt durch zusätzliche Abschreibungen im Jahr 2015. Genau das gleiche ist auch im Jahr 2016 eingestellt. Nochmals Fr. 500'000.00 zur schnelleren Entschuldung. Sie werden dann im Finanzplan sehen, dass diese bitter nötig sind.



### Gemeinderat Dino Tamagni

Wie sieht es mit der Sozialhilfe aus? Die Ausgaben steigen nochmals leicht an und die Einnahmen auf der anderen Seite, die aus Ergänzungsleistungen erfolgen oder möglichen Kleinstarbeiten, die ausgeführt werden für Dienste, die da wieder zurückkommen sinken weiterhin.

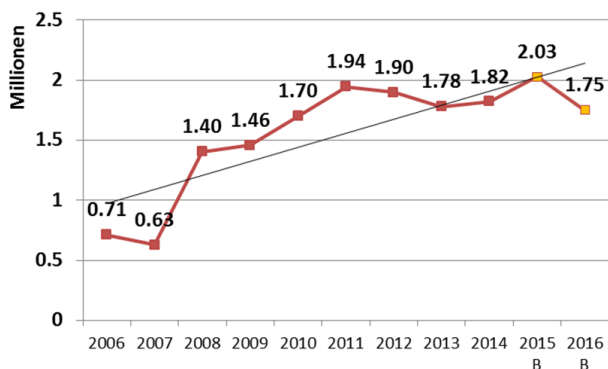


### Gemeinderat Dino Tamagni

Das gibt dann eine Nettobelastung von Fr. 3.4 Mio. Die Tendenz ist wieder ansteigend, wenn man hier die Kurve beobachtet.

GEMEINDE  
**NEUHAUSEN  
AM RHEINFALL**

**Budget 2016**  
KK-Prämienverbilligung 2005 – 2016



Gemeinde Neuhausen a/Rhf  
Finanzreferat

Gemeindebudget 2016

12

### Gemeinderat Dino Tamagni

Die Krankenkassenprämienverbilligungen betragen rund immer noch 6 % des Steueraufwandes mit Fr. 1.75 Mio. Für mich ist es erfreulich, dass diese in 2016 etwas sinken werden, wobei hier schon ein Teil berücksichtigt worden ist von der Meldung des Regierungsrates, der hier verkündet hat, dass die Krankenkassenprämienverbilligungen nochmals ansteigen werden. Es zeigt sich hier schon eine Veränderung durch die Anpassung der Verordnung.

GEMEINDE  
**NEUHAUSEN  
AM RHEINFALL**

**Budget 2016 Mittelherkunft**

	B 2016	B 2015	R 2014	Δ zu B 2015	Δ zu R 2014
Steuern	31'010	32'355	31'635	-1'345	-625
Regalien und Konzessionen	47	47	41	0	5
Vermögenserträge	1'589	2'954	1'132	-1'365	457
Entgelte	33'610	35'363	30'339	-1'752	3'271
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	471	458	471	13	0
Rückerstattungen von Gemeinwesen	1'619	1'909	1'617	-291	1
Beiträge für eigene Rechnung	2'124	2'022	2'077	102	46
Durchlaufende Beiträge	2	2	2	0	-0
Entnahmen	836	912	875	-76	-39
Interne Verrechnungen	12'210	12'577	11'419	-367	791
<b>Total Ertrag</b>	<b>83'517</b>	<b>88'597</b>	<b>79'608</b>	<b>-5'081</b>	<b>3'908</b>

rot=schlechter

Gemeinde Neuhausen a/Rhf  
Finanzreferat

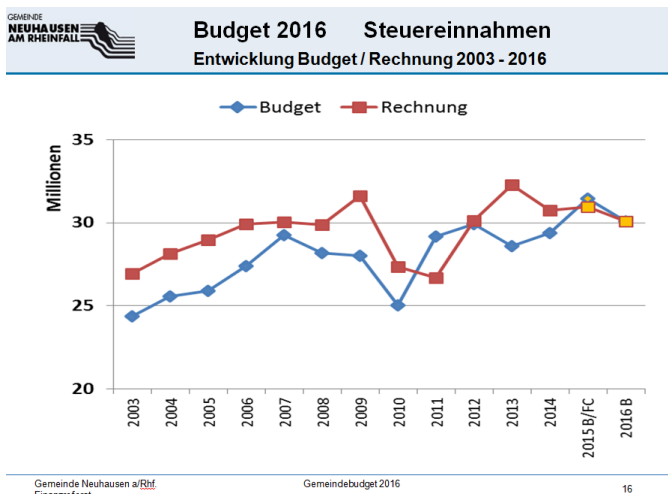
Gemeindebudget 2016

13

### Gemeinderat Dino Tamagni

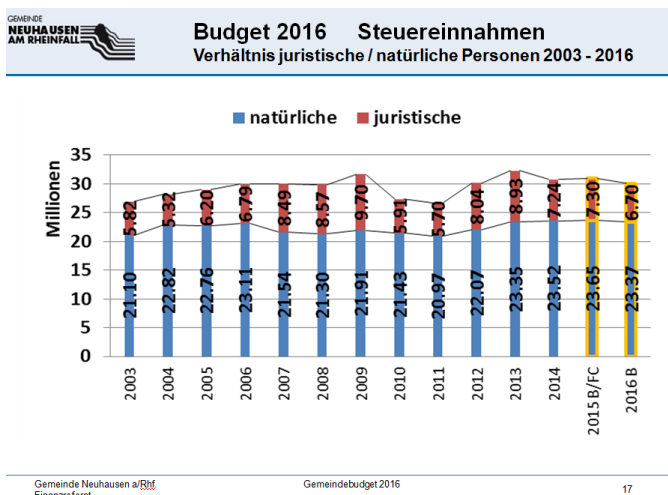
Woher kommen die Mittel? Einerseits aus den Entgelten. Hier haben wir wiederum das Phänomen der Wasserwerke resp. der Investitionen der Ein- und Ausgaben bei der Aktivierung, weshalb wir eigentlich stabil bleiben. Bei den Steuern sehen wir einen massiven Einbruch von ca. Fr. 1.34 Mio. gegenüber Budget und gegenüber der Rechnung 2014 von Fr. 600'000.00. Das ist zurückzuführen auf die Annahme des Gemeinderates, dass die Unternehmenssteuern bzw. für die juristischen Personen die Steuern massiv zurückgehen werden aufgrund des Euro-Zerfalls, den wir anfangs Jahr hatten und die Versteuerung resp. die Gewinnsteuer wird dann nächstes Jahr anfallen. Für





### Gemeinderat Dino Tamagni

Ich habe Ihnen vorhin erwähnt, dass wir mit Fr. 33 Mio. budgetiert haben, haben dieses Ziel aber nicht erreicht und werden dieses Ziel höchstwahrscheinlich um etwa Fr. 600'000.00 verfehlen. Es handelt sich nicht um die natürlichen Personen sondern um die juristischen Personen. Die natürlichen Personen entwickeln sich erfreulich im Gegenzug zu den juristischen Personen. Deshalb werden wir leicht tiefer abschliessen und wird wahrscheinlich ähnlich wie 2011 werden. Definitiv wissen wir es dann erst Ende Jahres. 2016 versuchen wir wieder mit der Annahme, die wir getroffen haben eine Punktlandung zu machen.



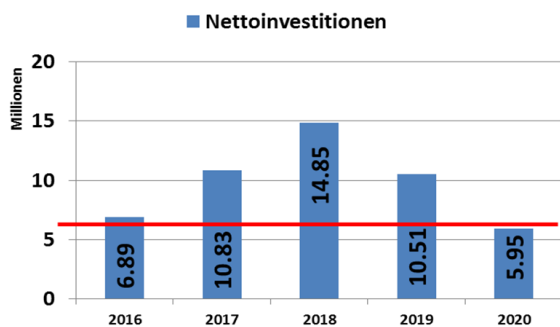
### Gemeinderat Dino Tamagni

Hier nochmals die Korrektur, wie ich es bereits angetönt habe. Die Aussichten für Ende Jahr. Hier hatten wir Fr. 8.3 Mio. rd. Fr. 1 Mio. werden wir weniger einnehmen in diesem Bereich. Ich hoffe es bricht nicht ein, aber die Zeiten deuten darauf hin und hier bei den natürlichen Personen sind wir rd. Fr. 500'000.00 höher. Für 2016 sehen wir einen Rückgang der natürlichen Personen. Das hat mit der Quellensteuer zu tun. Wenn die Unternehmungen weniger versteuern, dann weisen sie auch weniger Gewinn aus und diese werden dann optimieren und die ersten Arbeitnehmer die eingespart

werden, sind meistens die Grenzgänger und Quellensteuerbezahler. Deshalb wird es hier auch einen Rückgang geben.

GEMEINDE  
**NEUHAUSEN  
 AM RHEINFALL**

**Finanzplan 2017 - 2020  
 Investitionen**



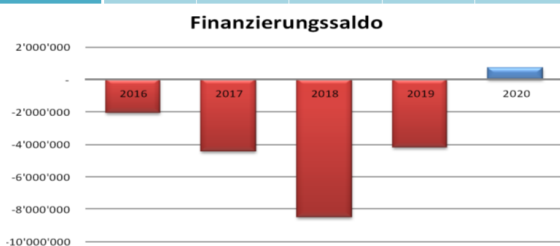
Gemeinderat Dino Tamagni

So, noch kurz zum Finanzplan. Die Nettoinvestition haben Sie anhand des Finanzplanes gesehen. Die werden rapide zunehmen. Das hat mit den Wasserwerken zu tun, dass sie heute bewilligt haben. Das hat mit dem Kirchackerschulhaus zu tun. Hier haben sie heute einen Planungskredit bewilligt. Wenn es in die Umsetzung geht, dann fallen diese Ausgaben an. Des Weiteren wird es dann in der letzten Phase Richtung Altersheim Schindlergut gehen. Da wurden bereits gewisse Gelder eingestellt. Die rote Linie ist etwas zu hoch angesetzt. Eigentlich müsste sie bei Fr. 4 Mio. sein, was wir selber etwa stemmen können. Diese Linie ist falsch!

GEMEINDE  
**NEUHAUSEN  
 AM RHEINFALL**

**Finanzplan 2017 - 2020  
 Finanzierungssaldo**

Finanzierungs- saldo	2016	2017	2018	2019	2020
in CHF	-2.0 Mio.	-4.4 Mio.	-8.5 Mio.	-4.2 Mio.	+0.8 Mio.



Gemeinderat Dino Tamagni

Die Zahlen können nicht verschoben werden. Hier sehen Sie den Finanzierungssaldo. Der Finanzierungssaldo wird zwischen – Fr. 2 Mio. und Fr. 0.8 Mio. betragen bis dann in 2020 wieder ein positives Ergebnis ausgewiesen werden kann.

**Finanzplan 2017 - 2020  
Selbstfinanzierungsgrad**

Selbstfinanzierungsgrad	2016	2017	2018	2019	2020
In %	70 %	59 %	43 %	60%	112 %

> 100 % = mittellangfristig anzustreben  
 80 - 100 % = verantwortbare Neuverschuldung  
 50 - 80 % = problematische Neuverschuldung  
 < 50 % = grosse Neuverschuldung

**Gemeinderat Dino Tamagni**

Wir werden uns zusätzlich verschulden in den nächsten Jahren. Unerfreulich ist die Zahl in 2018 mit den meisten Ausgaben, wie wir es vorhin gesehen haben. Da haben wir noch einen Selbstfinanzierungsgrad von rd. 43 %. Das ist eher im schlechteren Bereich.

**Finanzplan 2017 - 2020  
Verschuldung – langfristiges Fremdkapital**

Verschuldung (langfristiges FK)	2016	2017	2018	2019	2020
In Mio. CHF	53.0	57.5	63.5	65.5	65.0

**Gemeinderat Dino Tamagni**

Hier die Verschuldung resp. die Fremdfinanzierung, die wir dafür benötigen um diese Investitionen zu stemmen. Die wird sich so entwickeln, dass wir 2016 Fr. 53 Mio. und uns dann auf 2019 bis Fr. 65.5 Mio. verschulden müssen.


**Finanzplan 2017 - 2020  
Steuerkraft pro Einwohner**

Steuerkraft pro Einwohner	2016	2017	2018	2019	2020
CHF / pro Kopf	3'048	3'114	3'124	3'134	3'183

### Gemeinderat Dino Tamagni

Erfreulich hingegen ist die Steuerkraft pro Kopf. Die wird sich durch die Zuzüge und die natürlichen Personen, die wir noch hier haben auf Fr. 1'183.00 pro Einwohner entwickeln.


**Finanzplan 2017 - 2020  
Laufende Rechnung - Saldo**

Funktionale Gliederung	Budget	Finanzplan			
	2016	2017	2018	2019	2020
0 Allgemeine Verwaltung	3'406'000	3'425'700	3'675'700	3'949'900	3'950'100
1 Öffentliche Sicherheit	1'211'600	1'195'400	1'199'100	1'259'200	1'258'800
2 Bildung	12'955'100	13'076'700	13'342'200	13'550'100	13'468'200
3 Kultur & Freizeit	826'700	796'100	883'700	629'400	737'900
4 Gesundheit	23'000	24'500	26'000	27'500	29'000
5 Soziale Wohlfahrt	7'574'800	7'580'100	7'093'600	7'268'600	7'444'400
6 Verkehr	4'101'100	4'155'600	4'339'100	4'516'900	4'563'500
7 Umwelt & Raumordnung	862'150	873'800	1'256'700	927'300	999'200
8 Volkswirtschaft	-773'500	-771'700	-750'400	-724'700	-707'300
9 Finanzen	-30'011'100	-30'567'600	-30'567'600	-30'798'600	-31'198'600
<b>Aufwands- (+) / Ertragsüberschuss (-)</b>	<b>175'850</b>	<b>-211'400</b>	<b>498'100</b>	<b>605'600</b>	<b>545'200</b>

Der Gemeinderat nimmt seine diesbezügliche Aufgabe und Verantwortung wahr und hat als ersten Schritt eine Aufgaben-, Leistungs- und Organisationsüberprüfung der Gemeinde eingeleitet.

### Gemeinderat Dino Tamagni

Wie sieht die Rechnung dann aus, wenn wir alle Investitionen machen plus noch eine zusätzliche Objektsteuer für das Kirchackerschulhaus einplanen. Dann wird sich die Rechnung anfänglich 2017 noch im positiven Bereich zeigen durch diese Objektsteuer, die dann eingeführt wird. Diese wird dann aber im 2018 durch die höheren Investitionen und die erhöhten Abschreibungen wieder aufgefressen und wird dann sukzessive in diesem Bereich bleiben. Das sind in etwa 2 Steuerprozent, die uns hier fehlen.

Fazit zum Schluss: Der Gemeinderat hat diesbezüglich die Aufgabe und Verantwortung wahrgenommen und hat in einem ersten Schritt ein Leistungs- und Organisationsüberprüfung eingeleitet. Ein Teil davon wird sicherlich auch die Verwaltungspolizei sein. Wir werden



grundsätzlich mal wieder über die Bücher gehen und uns jede Abteilung und jedes einzelnes Referat anschauen, ob die Effizienz noch gegeben ist, was verbessert werden kann. Ob zu viel oder zu wenig Leistung erbracht wird in einem speziellen Bereich oder ob gewisse Synergieeffekte vorhanden sind. Das ist auch die Aufgabe des Gemeinderates dies zwischendurch mal wieder anzupacken. Es kann nicht sein, dass durch die veränderten Rahmenbedingungen alles gleich weiterläuft und deshalb werden wir hier eine Überprüfung anstreben.

Der Gemeinderat dankt der Geschäftsprüfungskommission auch für die gute Besprechung, die wir hatten. Auch für das gute Gespräch mit dem Geschäftsprüfungskommission-Präsidenten. Auch für die Fragen, die uns rechtzeitig gestellt wurden und wir sie somit auch vollends beantworten konnten. Den Bericht haben Sie erhalten. Der Gemeinderat ist bereit, Fragen ihrerseits zum Budget 2016 entgegenzunehmen. Besten Dank.

#### ER August Hafner (SP) – Geschäftsprüfungskommission-Präsident

Die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission haben das Budget 2016 geprüft und die sich daraus ergebenden Fragen und Bemerkungen am 22. September 2015 mit dem Gemeinderat besprochen. Auf alle Fragen haben wir befriedigende Antworten erhalten. Die Geschäftsprüfungskommission hat deshalb beschlossen, zu einzelnen Budgetpositionen keine Änderungsanträge zu stellen und dem Einwohnerrat zu beantragen, dem Budget 2016 inklusive einer Erhöhung der beeinflussbaren Lohnsumme um Fr. 10'000.00 zuzustimmen. Der entsprechende schriftliche Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 20. Oktober 2015 wurde dem Einwohnerrat zugestellt und liegt Ihnen somit vor. Ich verzichte nun auf weitere Ausführungen zum Budget und erachte es als Sache der Fraktionen, sich weiter dazu zu äussern und allenfalls die aus ihrer Sicht nötigen Anträge zu stellen. Im Namen der Geschäftsprüfungskommission danke ich dem Gemeinderat für die konstruktive Budgetbesprechung. Ein spezieller Dank geht an den Finanzreferenten und den neuen Zentralverwalter für die speditive Lieferung der nötigen Unterlagen. Ein Sparsbudget, wie das vorliegende, erfordert die Mitwirkung des Gemeindepersonals. Denn oft wissen Mitarbeitende am besten, wo Abstriche noch möglich und vertretbar sind. Die Geschäftsprüfungskommission dankt allen aktiv am Budgetprozess Beteiligten für das insgesamt als gut zu bezeichnende Resultat.

#### *Eintretensdebatte:*

#### ER August Hafner (SP)

Die SP-Fraktion hat das Budget intensiv beraten und dabei festgestellt, dass sich beim Herausrechnen der zusätzlich budgetierten Abschreibungen in Höhe von Fr. 552'600.00 der prognostizierte Aufwandüberschuss von Fr. 175'850.00 in der Laufenden Rechnung in einen Ertrags-Überschuss von Fr. 376'750.00 verwandeln würde. Das entspricht mehr als einem Steuerprozent. Wir haben also ein gutes Budget 2016 vor uns liegen, dem wir zustimmen werden. Fragen zu einzelnen Positionen werden bei der Detailberatung gestellt. Diskutiert haben wir auch die neue Darstellung des Budgets. Eine von uns gewünschte Komfortverbesserung hat der Finanzreferent soeben in Aussicht gestellt, indem die Kommentare künftig so eingefügt werden sollen, dass nicht mehr umgeblättert werden muss. Wir wünschen ausserdem, dass die Seiten so gelocht werden, dass die ganzen Kontonummern sichtbar bleiben. Hier möchten wir beliebt machen, dieses Problem zu lösen.





### ER Peter Schmid (SVP)

Die Fraktion der SVP hat das vorliegende Budget bis spät in die Nacht hinein besprochen, da der eine oder andere Posten doch noch rege Diskussionen auslöste. Bei uns allen ist die neue Darstellung des Budgets sehr gut angekommen. Wünschenswert wäre noch, dass die Kommentare der rechten Seite direkt auf der linken Seite angebracht wären, das heisst auf der Rückseite der vorangehenden Seite, so dass man ohne Umblättern die Kommentare vor Augen hätte. Zu den Lohnverhandlungen haben wir nichts zu bemerken, wir sind mit diesen einverstanden. Wie wir feststellen bleiben auch die Steuerfüsse auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr, was wir ebenfalls sehr begrüssen. Die getätigten Abschreibungen sind für uns in Ordnung. Wir treten auf dieses Geschäft ein und werden in der Detailberatung noch einzelne Fragen haben.

### ER Peter Fischli (FDP)

Die Fraktion der FDP hat das Budget in der vorliegenden Form zur Kenntnis genommen, geprüft und kann diesem zustimmen, zu einigen Punkten werden wir gesondert Fragen stellen.

Ich erlaube mir an dieser Stelle eine generelle Bemerkung zur Prüfung des Budgets als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission und formuliere diese nach der bewährten Aussage-Erkenntnis-Konsequenz-Methode (A-E-K):

Aussage: Je weiter Planung und Realisierung auseinanderliegen umso schwieriger wird die Arbeit in den beauftragten Behörden.

Erkenntnis: Wünschenswert wäre eine verbesserte Abstützung auf dem realisierten Zahlenmaterial der laufenden Rechnungsperiode, leider steht dies der überprüfenden Instanz nicht zur Verfügung.

Konsequenz: Halbjahresabschluss!

Ein Mangel, der in einer privatwirtschaftlichen Rechnungslegung nicht vorkäme. Meine Damen, meine Herren, wir nehmen wissentlich in Kauf, dass wir nicht mit maximaler Präzision operieren. Ich bitte das einfach als Denkanstoss zu nehmen. Auch hier könnten wir uns verbessern.

### ER Marcel Stettler (CVP)

Die CVP-Fraktion hat das Budget durchgearbeitet und beraten. Durch die klärenden Kommentare, welche nun sehr übersichtlich dargestellt werden und die gute Vorarbeit der Finanzverwaltung und der Geschäftsprüfungskommission sind nicht mehr viele offene Punkte festzustellen. Es gilt weiter die Kosten im Visier zu haben und schauen, dass kein grosses Defizit entsteht. Das Steuersubstrat erscheint uns als unsicher und eher defensiv dargestellt. Zu den einzelnen Konten kann es noch Bemerkungen oder Anmerkungen geben.

An dieser Stelle verdanken wir der Zentralverwalter Felix Tenger sowie Gemeinderat Dino Tamagni für die sorgfältige Ausarbeitung des Budgets 2016. Zudem als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission danke ich dem Geschäftsprüfungskommission-Präsidenten für seine vorbildliche Arbeit. Wir sind für Eintreten und werden den Anträgen zustimmen.

### ER Urs Hinnen (ÖBS)

Auch wir von der ÖBS sind für Eintreten und möglichst rasches Durchberaten. Ich denke, es ist die Hoffnung, dass wir uns nicht in grosse Grundsatzdiskussionen verlieren. Wir selbst werden uns diesbezüglich sehr zurückhalten und ich denke, was zum Budget insgesamt zu sagen ist. Ich denke es ist sicherlich nicht ganz unproblematisch, diese Neuverschuldung von Fr. 2 Mio., vor allem wenn man dann den Finanzplan anschaut und sieht, dass das Eigenkapital wie Butter an der Sonne dahin



schmilzt. Das ist etwas bedenklich. Dann sehen wir diese Fr. 10'000.00 an Lohnsumme, die der Gemeinderat ausbedungen hat. Mir scheint, es ist etwas dürftig. Wir hätten da gedacht, man hätte etwas grosszügiger sein dürfen, wenn gute Arbeit geleistet worden ist. Wir haben aber auch gesehen, dass die Personalkommission damit zufrieden war und dann wollen wir das auch dabei bewenden lassen. Wir werden diesem Budget auch zustimmen.

### ER-Präsident Arnold Isliker (SVP)

Eintreten ist somit unbestritten.

### Gemeinderat Dino Tamagni

Herzlichen Dank für die gute Aufnahme dieses Berichts und Antrages. Vielleicht zu den einzelnen Fragen. Das mit der Lochung werden wir sicher versuchen zu verbessern. Zu den Lohnverhandlungen. Die Personalkommission hat auch gesehen, wie die Rechnung zukünftig ausfallen wird und auch deshalb diesen Kompromiss gefunden, mit dem beide Seiten leben können. Zum Halbjahresabschluss. Wir versuchen da natürlich noch besser zu sein und das Budget zu einem Stichtag zu errechnen. Anhand dieses Saldos versuchen wir dann hoch zu rechnen, was Ende Jahr kommen könnte. Da gibt es aber noch andere Sachen zu berücksichtigen. Das sind zeitverzögerte Einnahmen und Ausgaben, Investitionen, laufende Rechnungen, Bestellungen, die noch ausstehen, bei den Heimen verzögerte Einnahmen, auch die Kantonsbeiträge, die wir jeweils bekommen etc. Da hat es schon noch ein paar Schwierigkeiten mehr, vor allem bei den Steuereinnahmen. Besten Dank.

### *Detailberatung:*

### ER Jakob Walter (parteilos)

*Budget 2016, Seite 6, Konto 0205 Informatik, Konto 3150.15 Wartungs- und Hotlinekosten und Konto 3180.00 KSD-Kosten*

Der KSD bezahlen wir Fr. 500'000.00. Das ist viel! Ich habe mir vorgestellt, dass wir dann nichts mehr damit zu tun haben. Jetzt haben wir von Wartungs- und Hotlinekosten zusätzlich. Was ist das für ein Vertrag mit der KSD?

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Die Informatik zeichnet sich dadurch aus, dass sie immer teurer wird, obwohl die Geräte bei den bekannten Anbietern immer billiger werden. Das ist tatsächlich so. Wir haben aber zusätzliche Programme, die etwas mehr kosten und das schlägt sich dann in den Kosten der KSD nieder. Die KSD verlangt uns pro Arbeitsplatz nach ihrem Katalog, genau definiert, was es für ein Gerät ist, wie sieht der Bildschirm aus, existiert noch ein Drucker, braucht es einen Switch etc. Dann welche Programme laufen über diesen Arbeitsplatz. Das kostet alles. Jetzt aber die gute Nachricht. Wir sind dennoch tiefer, wenn Sie z.B. die Rechnung 2014 vergleichen oder frühere Rechnungen. Das hat uns immer sehr viel Geld gekostet. In den KSD Kosten sind auch die Kosten für AT&T, Lizenzgebühren. Vor Ort sind zwei meiner Mitarbeiterinnen mit einem Pensum von je ca. 20 % als Secondlevel Instruktorinnen. Die machen diesen Arbeiten. Ich bin wirklich überzeugt, wenn wir das selbständig machen würden, dann wären die Kosten wirklich höher. Nur schon im Bereich Firewall,



was wir da alles machen müssen z.B. bei der Einwohnerkontrolle, beim Rechnungswesen etc. Die Zuverlässigkeit und Sicherheit der KSD hat sich wirklich bewährt. Ich muss sagen, der Schritt, den der Gemeinderat hier gemacht hat, hat sich gelohnt.

### ER Renzo Loiudice (SP)

*Budget 2016, Seite 22, Konto 1410 Feuerpolizei und Feuerungskontrolle*

Das Modewort Outsourcing, das uns immer nahe gelegt wird, dass man das machen muss, quasi gewisse Aufgaben wegzugeben, da das unter gewissen Umständen ja günstiger sein kann, trifft hier nicht zu. Beim Posten Feuerpolizei und Feuerungskontrolle ist der Gesamtaufwand um ca. 50 % höher als damals, als wir es selbst gemacht haben. Warum?

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Das ist in der Tat richtig erkannt worden. Die Problematik liegt darin, dass wir mit Hansjürg Gehring, den pensionierten Stelleninhaber, wohl einer der letzten Vertreter der Spezies Kombination von Feuerpolizei und Feuerungskontrolle bei uns hatten. In der Zwischenzeit gibt es Tendenzen, vor allem bei der Feuerpolizei zur Richtung Akademisierung. Man muss derart intensiv sich hier ausbilden lassen, dass die Kombination mit Feuerungskontrolle gar nicht mehr auf dem Markt findet. Nun stellt sich die Frage, was machen wir? Stellen wir jemanden an mit 40 – 50 % Feuerpolizei und 40 – 50 % Feuerungskontrolle. Wir haben auch das Problem bei Krankheit, Militär oder Mutterschaft und ähnlichen Ausfällen, wie ist dann die Abdeckung? Aufgrund dieser Situation habe ich mich entschieden mit der Stadt Schaffhausen Kontakt aufzunehmen und auch mit der kantonalen Feuerpolizei. Beide haben mir Offerten gemacht und wir wurden uns Handelseinig mit der Stadt Schaffhausen. Sind uns aber bewusst, dass das keine kostengünstige Lösung ist. Deshalb ist bereits in den Verträgen vorgesehen, dass im 1. Semester 2016 eine Überprüfung stattfindet. Brauchen wir tatsächlich diese Stufen, stimmen die Ansätze, gibt es andere Möglichkeiten mit Kompensation, wie sieht das aus? Ich vertraue wirklich meinem Kollegen Stadtrat Raphael Rohner, dass die Stadt nicht ein Geschäft mit uns machen will und dass wir hier auf Augenhöhe zu einer Einigung kommen. Beabsichtigt war auch noch, dass auch noch die Baupolizei der Stadt Schaffhausen übergeben. Die Stadt Schaffhausen ist nicht in der Lage aufgrund eigener personeller Probleme die Baupolizei zu übernehmen. Sie sehen, wir haben das jüngst ausgeschrieben und zwar doppelt ausgeschrieben. Als Stelle bei uns und als externe Dienstleistung. Wir haben diverse interessante Offerten bekommen und werden diese nun auswerten. Der Gemeinderat sollte noch diesen Monat entscheiden, wie es dort weitergeht. Bei der Feuerpolizei möchte ich noch sagen, sind die Ergebnisse sehr erfreulich. Die Zusammenarbeit funktioniert hervorragend. Beide die Stadt wie Neuhausen am Rheinfall arbeiten mit dem gleichen EDV System Rubin und wenn sie die Baubewilligung kriegen, dann müssen Sie genau hinschauen, weil ein Teil direkt von der Feuerpolizei kommt. Verantwortlich sind nach wie vor wir. Wir sprechen auch Sanktionen aus, wenn sich jemand nicht daran hält, aber die Stadt Schaffhausen erbringt diese Dienstleistung. Die Feuerungskontrolle, das ist auch ein Punkt, den wir nochmals anschauen müssen. Richtig ist, dass wir das auch der Stadt Schaffhausen gegeben haben. Das müssen wir, wie bereits gesagt, im ersten Semester wieder überprüfen. Allenfalls müssen wir dort eine neue Lösung suchen. Da sind wir sehr offen. Ich muss Ihnen aber sagen, wir haben zeitweise auch private Unternehmen eingekauft und die Preise waren pro Stunde deutlich höher, als uns das die Stadt Schaffhausen in Rechnung stellt. Wenn wir jemanden finden, der nur 30 – 40 Prozent arbeiten will und über die Qualifikation verfügt, dann sind wir sehr erfreut und würden das gerne machen. Die Stellenpensen wären ja vorhanden. Im Moment sind unsere Kundinnen und Kunden sehr zufrieden, aber nicht



ganz so zufrieden ist unser Finanzreferent. Ich bin auch nicht so glücklich über diese Zahl. Der Gemeinderat ist sich dieser Zahl aber bewusst.

#### ER August Hafner (SP)

In den letzten Tagen habe ich eine solche Baubewilligung erhalten, die da zusammengefügt wird. Es ist mir einfach aufgefallen, dass die Rechtsmittelbelehrung nicht stimmt. Ich empfehle dem Referenten, dies mal noch genau anzuschauen.

#### ER Jakob Walter (parteilos)

*Budget 2016, Seite 24, Konto 1420 Baupolizei Konto 3180.00 Dienstleistungen und Honorare Dritter*  
Hier verstehe ich den Kommentar nicht: "Es werden zurzeit verschiedene Varianten geprüft." Ist das die Begründung dafür, weshalb der Aufwand geringer ist als im letztjährigen Budget oder was wird mit diesem Kommentar begründet?

#### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Da geht es genau darum, was ich vor wenigen Minuten gesagt habe. Absicht vom Gemeinderat war es, die Baupolizei auch der Stadt Schaffhausen zu geben. Die Stadt Schaffhausen hat, wie bereits gesagt, personelle Probleme. Zurzeit prüfen wir die interne und externe Lösung. Intern bedeutet, wir stellen jemanden an, extern bedeutet, wir beauftragen ein Unternehmen damit, uns diese Dienstleistung zu erbringen. In den vergangenen Monaten hat das tatsächlich eine Schaffhauser Firma gemacht und hat das gut gemacht. Sie sehen, wir haben aufgrund der Abrechnungen, die alle drei Monate kommen, die Fr. 70'000.00 festgelegt. 2014 gingen wir noch davon aus, dass der Betrag höher ist. Die Leute haben sehr effizient gearbeitet. Deshalb sollten die Fr. 70'000.00 reichen.

#### ER Daniel Borer (SP)

*Budget 2016, Seite 24, Konto 1420 Baupolizei Konto 3100.02 Fachbibliothek*

Es wird hier für die Fachbibliothek einmalig ein Betrag von Fr. 9'400.00 gesprochen. Die Papierform der SIA Normen sei einmalig. Ich denke es ist unbestritten, dass die Gemeinde diese Normen besitzen soll. Ich frage mich nur etwas, weshalb das in Papierform angeschafft wird und weshalb das so hohe Kosten verursacht? Hat die Gemeinde bis jetzt diese Normen nicht gehabt, wenn man sie jetzt anschaffen muss? Weshalb gerade jetzt?

#### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Hier sehen Sie eine Differenz zwischen meinen Mitarbeitern und mir. Wir haben vor einigen Jahren die Papierform gehabt. Das habe ich dann abgestellt und zwar deshalb, weil sie nicht mehr aktuell war. Man hat zwar ordnerweise SIA Normen gehabt, aber die waren nicht mehr aktuell. Irgendwann hat man dann das Abo abbestellt. Ich habe dann gesagt, das gibt's EDV mässig und heute hat man eigentlich solche Nachschlagwerke per EDV. Nun haben mich meine Mitarbeiter bekniert, dass ich diesen Betrag aufnehme für die Papierform, denn sie wünschen eine Papierform. Weshalb wünschen Sie das? EDV können sie nicht ausdrucken, das ist geschützt. Man muss also den Trick anwenden, mit dem Ausschneiden! Ich habe mich dann mit meinen Mitarbeitern insofern geeinigt,



ok, ich nehme das mal ins Budget aber gekauft wird's erst, wenn ich das ok gegeben habe und man mir wirklich nachgewiesen hat, dass es nötig ist. Eine Papierform ist nämlich an dem Tage, wo sie es gekauft haben, veraltet. Ich bin noch nicht überzeugt, dass wir das wirklich kaufen. Ich bin jetzt froh, um die Frage, dann kann ich meinen Mitarbeitern auch sagen, sogar im Einwohnerrat hat es geheissen, dass.....

### ER Daniel Borer (SP)

Danke für diese Antwort. Das hätte ich genau auch gesagt. Die Aktualisierung der Papierform wird wahrscheinlich teurer werden als für die elektronische Variante. Das ist einfach der Lauf der Zeit. Das wäre schon ein Punkt, wo man sparen könnte!

### ER Thomas Theiler (CVP)

#### *Budget 2016, Seite 26, Konto 2 Bildung*

Es geht mir um die Bildung im Allgemeinen. Am 10. Juni stand noch in den Schaffhauser Nachrichten, dass ein Schulmodell Schule gemacht hat. Das war ein grosser Bericht. Ich habe anfangs Woche mit einem Lehrer aus dem Rosenbergschulhaus gesprochen. Eigentlich wollte ich mit ihm über den Lehrplan 21 sprechen, darüber hat er eigentlich nur gelacht. Er hat gesagt, wir haben viel grössere Probleme in den Neuhauser Schulen, was eigentlich das Schulmodell anbelangt. Er würde seine Kinder sicher nicht in Neuhausen in die Schule schicken und ich muss Ihnen sagen, das hat mich schon schockiert! Darum möchte ich hier mal fragen, das Schulmodell wurde im Jahre 2004 eingeführt, ob man dieses auch mal angeschaut hat und herausgefunden, wo läuft es gut und wo nicht so? Wo kann man sich verbessern?

### Gemeinderat Ruedi Meier

Ich versuche gerne eine Antwort zu geben. Ich weiss natürlich nicht, worauf sich diese Lehrperson bezieht. Ich bin etwas überrascht über solch eine Aussage, weil die Rückmeldungen, die zu mir kommen, auch in die Schulbehörde und an die Geschäftsleitung der Schule tönen ganz anders, sehr viel positiver. Das Schulsystem wurde zweimal evaluiert. Das eine Mal wurde es von Prof. Dr. Moser evaluiert und zwar vor der definitiven Einführung. Dieser Bericht liegt vor, auch zuhanden des Einwohnerrates und wurde hier als Basis für die definitive Einführung genommen. Im Moment liegt gerade ein zweiter Bericht vor, weil wir uns auf die Fahne geschrieben haben, dass wir das immer wieder optimieren. Ich kann auch sagen, dass wir in den letzten zwei Jahren über ein Jahr eine Arbeitsgruppe gehabt haben, die sowohl aus Behördenmitgliedern, Fachmitgliedern und Lehrpersonen zusammengesetzt war, die eigentlich die Optimierung dieses Schulmodells zum Ziel hat mit dem Auftrag auch zu prüfen, ob diese Massnahmen, die das Neuhauser Modell vorsieht, auch für den Kindergarten, der jetzt ebenfalls zur Primarschule gehört und auch an der Oberstufe realisiert werden kann. Insofern befassen wir uns immer intensiv mit diesen Fragen. In diesem Zusammenhang ist ja auch der Vortrag von Prof. Dr. Moser über die Studie von Prof. Hätti, der ja weltweit die grösste Meta-Studie zum Lernerfolg bei Kindern gemacht hat, zu sehen. Wir versuchen schon, die Gelder, die der Einwohnerrat für die Schule gesprochen hat, wirklich sinnvoll einzusetzen. Dass es immer wieder Optimierungsbedarf gibt, das ist natürlich so, aber dem versuchen wir von der Schulseite her auch Rechnung zu tragen. Du müsstest mir dann schon konkreter sagen, um was es bei dieser Aussage ging und dann kann ich Dir vielleicht noch weitere Auskünfte geben. Solche Rückmeldungen habe ich wirklich noch gar nie gehört. Meine



Wahrnehmung zur Schule Neuhausen ist eher positiv und ich finde, dass sich der Ruf der Schule in den letzten Jahren sehr ins Positive gewendet hat.

#### ER-Präsident Marco Torsello (FDP)

Als Lehrer erlebe ich immer wieder, wie vom Schulmodell Neuhausen geschwärmt wird. Das ist wirklich vorbildlich und fortschrittlich. Ich selber kenne auch Leute, die sagen, ich überlege mir, ob ich meine Kinder weiterhin in Neuhausen in die Schule schicken will. Das liegt aber nicht an der Schule selber sondern in diesen Fällen an der Klientel in der Schule. Das ist oft ein Problem für viele Leute. Das ist schade, aber das ist einfach eine Tatsache.

#### ER-Präsident Marco Torsello (FDP)

##### *Budget 2016, Seite 36, Konto 3200 Gemeinschaftsantenne*

ER Renzo Lojudice (SP) hat das vor einem Jahr schon einmal angesprochen. Momentan sieht es ja noch gut aus. Wir fahren noch einen Gewinn ein. Das ist gut so, aber kurz- bis mittelfristig müsste sich die Gemeinde vielleicht eine Stossrichtung überlegen. Will man weiterhin im Geschäft bleiben mit solch einer Anlage und investieren. Vielleicht auch über die Kantonsgrenzen hinaus mitmischen oder will man es irgendwann mal aufgeben, denn die TV Landschaft ist im Umbruch. Es gibt Sender, die haben mittlerweile zu kämpfen. Der Trend geht Richtung Streaming oder TV on Demand, also man schaut sich an was man möchte, Netflix Swisscom u.s.w. Die GAN ist irgendwann dann nicht mehr zeitgemäss und da sollte man sich überlegen, welche Richtung man einschlagen möchte.

##### *Budget 2016, Seite 34, Konto 3000 Gemeindebibliothek*

Das ist sicher eine tolle Dienstleistung, aber auch hier nagt der Zahn der Zeit, also ist es noch zeitgemäss. Ich beobachte wirklich viele Leute, die gar nicht mehr physisch ein Buch zur Hand nehmen, sondern einen E-Reader haben bzw. es gibt Online Tauschbörsen von Medien wie Exsila, die florieren. Diese haben viele Kunden. Die Schulen haben meistens eine eigene Bibliothek. Klassensätze zu Lektüren können beim Pestalozzianum gekauft werden. Das einzige was man bezahlt, sind die Portokosten. Hier müsste man sich überlegen, ob in Zukunft eine Zusammenlegung mit der Stadt Agnesenschütte Sinn macht?

#### Gemeinderat Ruedi Meier

Ich möchte hier schon noch ein anderes Bild der Bibliothek aufzeigen. Sie ist nicht einfach nur ein Ort, wo man Bücher ausleiht, sondern gerade in Neuhausen übernimmt sie wichtige Funktionen, die wir in der Schule sehr schätzen und nötig haben. Bei der Frühförderung ist das Projekt „Schenk mir eine Geschichte“. Das sind Vorlesungen in Deutsch und in anderen Sprachen für Kleinkinder, die sie also hinführen aufs Lesen und Schreiben. „Storytime“ ist die englische Version dieses Projekts oder ähnlich ist aber dann eher für Schüler und ältere Kinder gedacht. Hier wird etwas gemacht, was Du gerade als Lehrperson mit Sicherheit auch feststellst, dass wir ein grosses Problem haben, insbesondere in Neuhausen mit der multikulturellen Zusammensetzung der Bevölkerung. Was wir feststellen ist, dass sehr viele Kinder keinen Zugang zum Lesen haben. Das zu Hause nie machen und auch nicht hingeführt werden. Daher wäre ein Zusammenschluss oder eine Aufgabe der unseren eigenen Bibliothek und eine Verlegung nach Schaffhausen eine schlechte Geschichte, wenn ich das so sagen darf. Das was Du ansprichst mit der Bibliothek, da rennst Du offene Türen



ein. Wir sind im Moment daran mit der Schule zu schauen, dass wir die schulhausinternen Bibliotheken auflösen zugunsten der Gemeindebibliothek. Konkret, was bereits passiert ist, dass das Kirchackerschulhaus faktisch nur noch die Gemeindebibliothek benutzt mit den Kindern. Das geht soweit, dass die dort hingehen, wenn die Gemeindebibliothek geschlossen ist mit dem Lehrer und sie dann auch ausserhalb der Öffnungszeiten die Gemeindebibliothek nutzen. So können wir dann die Kosten für die Schülerbibliothek einsparen. Bei den anderen Schulhäusern ist es noch etwas schwieriger wegen dem Weg, aber dort sind wir jetzt in der Schulbehörde und in der Schule daran, das zu lösen und das Ziel wird sein, dass wir keine Schulhausbibliotheken mehr haben und alle die Gemeindebibliothek nutzen, denn dort ist eine grössere Auswahl an Büchern. Das mit den elektronischen Medien werdet Ihr Ende November hören. Da gibt es einen Bibliotheksverbund zwischen der Bibliothek hier in der Gemeinde und der Schaffhauser Bibliotheken, dass wir einen gemeinsamen Katalogverbund haben. Alle Nutzer können dann schauen, wo hat es in Neuhausen oder Schaffhausen welche Bücher und sie dort ausleihen können. Zusätzlich stehen ab Ende November rund 10'000 elektronische Medien ebenfalls auf Abruf bereit. Von daher würde ich sehr darauf plädieren die Bibliothek hier zu lassen und sie sogar zu stärken, weil sie eine ganz wichtige Position ausübt für unsere Kinder im Bereich der Leseförderung.

#### ER Peter Schmid (SVP)

*Budget 2016, Seite 36, Konto 3090 Übrige Kulturförderung Konto 3650.01 Gemeindebeiträge an kulturelle Veranstaltungen*

Unter anderem steht bei den Kommentaren: „Literaturboote am Rheinfall, Fr. 6'500.00.“ Wird dieser Betrag immer noch gesprochen? Ich habe mal gemeint, dieses Festival gibt es gar nicht mehr?

#### Gemeinderat Christian Di Ronco

Das was Du ansprichst ist das Wort und Bild Festival, das jetzt dieses Jahr hätte stattfinden sollen und im Jahre 2017. Das wurde ja abgesagt. Dort ging es auch um höhere Beträge. Bei den Literaturbooten wird das, was man vom Wort und Bild Festival noch erhält, eingesetzt. Das wollte man noch durchführen, deshalb haben wir mal einen Betrag eingestellt. Ob es dann mit diesem oder jenem Verein durchgeführt wird, wissen wir noch nicht. Wir wollten einfach dieses Projekt noch unterstützen, wenn da noch etwas gemacht wird.

#### ER Renzo Loiudice (SP)

*Budget 2016, Seite 36, Konto 3200 Gemeinschaftsantenne Konto 3100.10 Inserate, Publikationen*

Ich möchte die Ausführungen von ER Marco Torsello (FDP) ergänzen. Gerade in einer Zeit, wo die Einnahmen ziemlich drastisch herunter prognostiziert werden, etwa 4 % gegenüber dem letzten Jahr. Wäre es da nicht wichtig, in Werbung zu investieren?

#### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Überparteilich wurde richtig erkannt, dass die GAN einem extremen Druck ausgesetzt ist. Sie alle kriegen sicher mit, Swisscom macht enorm Werbung, Orange hat ein Angebot, jüngst habe ich von Migros ein Angebot gesehen, Netflix wurde erwähnt etc. Da gibt es jede Menge solcher Angebote. Zum Teil gratis. Der Gemeinderat hat sich in dieser Situation bereits im Sommer dazu entschlossen, die GAN bewerten zu lassen. Was würden wir heute kriegen für diese Anlage? Auch Empfehlungen zu bekommen von einem auf diesem Gebiet spezialisierten Unternehmen. Macht es Sinn, dass wir



weiterhin investieren oder riskieren wir es, einfach die nächsten 5 bis 10 Jahre einfach abzuholen, was noch abzuholen ist und dann haben wir noch Altmetall? Das wäre auch eine Möglichkeit oder sollen wir es verkaufen? Wir sind an sich in einer privilegierten Lage. Wir bieten nämlich keine Inhalte an. Wir bieten nur die Datenautobahn an. Die Sasag bietet auch Inhalte an und wir haben ja das von der Sasag übernommen. Das gibt uns natürlich schon eine grössere Flexibilität. Wie immer sie die Informationen zum Kunden bringen wollen, heissen sie nun Migros, Netflix oder Zattoo, sie brauchen irgendein Netz. Das kann Glasfaser sein oder es kann selbstverständlich via Funk sei, aber irgendein Netz brauchen Sie. Unser Netz zeichnet sich durch eine hohe Zuverlässigkeit aus, auch nach wie vor von grossen Unternehmen wird in Glasfaser investiert. Das ist noch nicht vorbei, das ist meine Beobachtung. Von dort her haben wir sicher noch eine gewisse Zeit. Sie haben völlig recht, 2017 soll das Analogfernsehen abgestellt werden und ich gebe ganz offen zu, davor bangt es mir etwas. Ich habe nämlich bereits diese Swisscom Reklame bei mir zu Hause gesehen. Wenn man das Analogfernsehen abstellt, dann gibt es auch keinen Grund mehr, dass man zu Swisscom wechselt. Das Digitalangebot, das die Sasag bietet, ist sicherlich auch sehr gut und zuverlässig und ganz einfach zu installieren. Die Ausgaben Konto 3200.3100.10 sind technische Inserate. Früher gab es solche Hinweise „Betriebsunterbruch von ... bis ...“. Was Sie aber vermutlich meinen ist das Konto 3200.3180.10 Werbung. Da bin ich auch mit dem neuen Geschäftsführer in Kontakt, Herr Daniel Kyburz von der Sasag. Es macht keinen Sinn, dass wir da etwas Eigenes auf die Beine stellen. Wir haben ja auf unserem Kehrrechtswagen ein grosses Informationsplakat und dort wird unter anderem auf die Vorzüge von der Sasag hingewiesen. Wir sind uns auch bewusst, dass wir möglicherweise bei der Werbung noch mehr machen müssen, aber wir wollen auch hier Schritt für Schritt vorgehen. Wir haben jetzt im Sommer den Auftrag für die Bewertung gegeben, damit wir Hinweise bekommen, in welche Richtung sollen wir gehen. Dann sind wir in Kontakt mit Herr Kyburz von der Sasag, was machen wir im Jahr 2017? Da bin ich dann der Ansicht, da muss schon etwas mehr im Budget stehen und wir müssen uns auch klar werden, wollen wir weiterhin investieren oder fahren wir diese Anlage einfach hinunter. Melken wir noch, so lange etwas kommt. Wenn dann nichts mehr kommt, dann war's das! Da werden Sie aber auch noch einen Bericht und Antrag zur gegebenen Zeit erhalten. Sie werden sicher darüber informiert werden und dann sehen wir, wie es weitergeht. Ich bin froh, dass von beiden Seiten des Rats hier tatsächlich ein Auge darauf geworfen wird und dass auch Sie diese Signale erkennen, wie der Gemeinderat auch.

#### ER Jakob Walter (parteilos)

*Budget 2016, Seite 36, Konto 3090 Übrige Kulturförderung 3650.00 Gemeindebeiträge an kulturelle Vereinigungen*

Ich habe meinen Augen kaum getraut, als ich den Kommentar gelesen habe. Da zählt die Tortour offenbar auch dazu! Nach meiner Auffassung ist das ganz sicher nichts Kulturelles. Der Sport bekommt ja sonst genügend Geld! Aus unserem spärlichen Kulturbudget sollte man das nicht auch noch unterstützen!

Dann noch zu Konto 3650.01. Dort ist der Punkt Allgemein der grösste Posten. Was muss ich mir darunter vorstellen?

#### Gemeinderat Christian Di Ronco

Du hast recht, der Titel dieses Kontos ist in die Jahre gekommen. Schon seit jeher werden hier kulturelle Veranstaltungen wie auch sportliche Veranstaltungen hier unterstützt. Wir werden sicher den Titel dieses Kontos anpassen. Übrigens hast Du mich das letztes Jahr schon gefragt. Ich habe mit dem Zentralverwalter gesprochen und er wird es entsprechend anpassen. Obwohl auch eine





Sportveranstaltung nach getanem Sport ist das gemütliche Zusammensein doch auch sehr kulturnah.

Die zweite Frage beantworte ich auch gerne. Unter Allgemein sind immer sehr viel kleine Anträge mit kleinen Beträge und wir budgetieren das pauschal, weil wir nicht wissen, ob diese wieder kommen oder nicht, aber dass wir mindestens etwas bereitgestellt haben, das wir das unterstützen können.

### ER Peter Schmid (SVP)

*Budget 2016, Seite 40, Konto 3400 Rhyfallbadi Otterstall Konto 3110.00 Anschaffungen Mob., Masch., Fahrz., Werkz.*

Da steht im Kommentar, dass da ein Anschlagkasten für Fr. 6'000.00 geplant ist. Ich habe in der Geschäftsprüfungskommission bei der Gemeinderatssitzung schon gefragt, ob das ein Luxusanschlagkasten ist, die die Badi anschaffen will. Der Gemeindepräsident hat mir dann geantwortet, dass es sich um dieselbe Stehle, wo zwei Stück schon vom dem Gemeindehaus stehen. Ich bin der Meinung, dass das für die Badi einfach zu teuer ist. Es gibt Anschlagkasten, die haben eine Glastür mit Schlüssel zum Schliessen und hinten eine Magnetwand. Die kann ganz einfach montiert werden. So eine Lösung mit Montage kostet ca. Fr. 1'000.00. Ich stelle den Antrag, dass man diesen Betrag auf Fr. 1'000.00 kürzt.

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Wir haben uns eigentlich entschlossen, das System Burri in der Gemeinde zu verwenden. Das finden Sie nicht nur vor dem Gemeindehaus. Das finden Sie auch beim Trotentheater und wir wollten solch ein Kasten auch bei der Rhyfallbadi Otterstall anbringen. ER Peter Schmid (SVP) hat mich auch schon gefragt, ob er auch offerieren darf. Selbstverständlich darf er auch offerieren. Ich bitte Sie deshalb, diesen Betrag von Fr. 6'000.00 zu belassen. Wenn er uns dann ein so gutes Angebot von Fr. 1'000.00, dann nehmen wir sicherlich sehr gerne sein Angebot an und verzichten auf das System Burri. Wir haben aber die Erfahrung gemacht, dass sich das System Burri bewährt und es ist sehr verbreitet in der Schweiz. Wenn es aber ein besseres, kostengünstigeres System gibt, dann werden wir das sehr gerne anschauen und dann bei der Rhyfallbadi Otterstall verwenden. Ich bitte Sie aber hier jetzt keine Kürzung vorzunehmen.

### ER Peter Schmid (SVP)

Es ist richtig, ich habe gesagt, wir haben solche Anschlagkasten, nicht Stehlen, wie sie vor dem Gemeindehaus stehen, im Programm. Die liefern wir an den Schweizer Zoll und die Kosten so zwischen Fr. 400.00 bis Fr. 1'000.00 inkl. Montage und das was der Gemeindepräsident hier will, kann ich nicht anbieten. Diese Stehle mit System Burri kann ich nicht anbieten. Da kann ich nicht mitofferieren. Ich kann hier aber eine günstigere Lösung anbieten und ich glaube meine Lösung um den Menuplan des Kioskes oder für die Informationen des Badmeisters auszuhängen, bin ich der Überzeugung, das genügt vollauf. So können wir Fr. 5'000.00 sparen.



Mein Antrag lautet:

Die Position 3400.3110.00, Rhyfallbadi Otterstall, Anschaffungen Mob., Masch., Fahrz., Werkzeuge (Anschlagkasten) von Fr. 6'000.00 auf Fr. 1'000.00 zu kürzen.

**Der Antrag wird mit 13 : 4 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen.**

#### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Die Konsequenz ist, dass wenn wir keine Stehle machen ist, dass wir das an die Wand schrauben müssen und dann sieht man nicht von der Strasse aus, was dort steht. Wir haben uns schon etwas dabei gedacht, dass wir eine solche Stehle machen wollten. Ich bin etwas überrascht über diese Art und Weise, wie wir jetzt budgetieren.

#### ER Peter Schmid (SVP)

Ja, Herr Gemeindevorstand Stephan Rawyler, diese Art und Weise finde ich legitim. Ich kann einen Antrag stellen und wenn dieser dann eine Mehrheit findet, ist das völlig legitim.

#### ER Daniel Borer (SP)

*Budget 2016, Seite 46, Konto 4401 Spitalexterne Kranken- & Gesundheitspflege Konto 3010.03 Wartegeld Hebamme*

Ich würde gerne vom Gemeinderat hören, was das ist.

#### Gemeinderat Christian Di Ronco

Unter dem Wartegeld Hebamme ist tatsächlich eine Pikettentschädigung, den jede Frau beantragen kann, wenn sie schwanger ist und die kostet uns dann Fr. 115.00, ob die Hebamme in den Einsatz kommt oder nicht! 2014 waren es 135 Geburten, bei 71 Personen wurde dann diese Entschädigung ausbezahlt. Die Gemeinde macht diese Leistung freiwillig. Bis 1997 war in der Medizinalverordnung Paragraph 60 vorgeschrieben, dass die Gemeinde, die Hebammen beschäftigt, ein Wartegeld auszurichten hat. Mit der Revision in 2006 viel diese Vorschrift weg und somit bezahlt Neuhausen das noch freiwillig. Das ist ein sogenannter alter Zopf der mitläuft. Die Stadt, die bezahlt das auch noch. Sie haben aber einen Beschluss vom Parlament und ansonsten bezahlen nur noch sehr wenige Gemeinden dieses Wartegeld. Bei uns im Gemeinderat ist selbstverständlich diese Position im Rahmen der Leistungsüberprüfung zuoberst zur Überprüfung.

#### ER Daniel Borer (SP)

Ich möchte darauf hinweisen, dass wir sehr nahe am Kantonsspital Schaffhausen platziert sind. Es gibt dort eine perfekte Versorgung in der Geburtshilfe von 24 Stunden und alle diese Leistungen sind über KVG oder VVG abgegolten. Ich sehe persönlich keinen Grund, dieses Wartegeld weiter zu bezahlen aus öffentlichen Geldern. Das ist eine Doppelfinanzierung. Wenn sich das eine Frau leisten will, eine Hebamme warten zu lassen, dann kann sie das gerne selber machen. Es gibt medizinisch keinen Grund das zu tun und deshalb stelle ich folgenden Antrag: Die Position

4401.3010.03, Spitalexterne Kranken- & Gesundheitspflege, Wartegeld Hebamme von Fr. 8'000.00 zu streichen.

#### Gemeinderätin Franziska Brenn

Jetzt habe ich als einzige Frau im Gemeinderat noch etwas dazu zu sagen. Ich habe mich immer dafür eingesetzt, dass dieser Betrag drinnen bleibt. Ich finde das extrem wichtig, denn heute gehen die Mütter oft nach dem dritten Tag nach der Geburt nach Hause. Die Babys sind noch nicht ganz eingestellt auf die Muttermilch. Sie haben vielleicht noch den Bauchnabel, der noch nicht abgefallen ist und es ist sehr wichtig, dass dann eine Hebamme zu diesen Müttern nach Hause geht und sie mit dem Baby noch berät. Das ist auch eine sehr gute Prävention für die Depression nach der Geburt, die sehr oft kommt. Ich rate Ihnen, lassen Sie das bestehen. Es ist eine sehr gute Sache.

#### Gemeinderat Christian Di Ronco

Sie sehen, da sind die Differenzen schon offensichtlich! Ich möchte noch präzisieren. Wenn die Hebamme nach Hause kommt und diese Dienstleistung dann macht, die wird das vom KVG übernommen. Nur zu Hause warten, ob vielleicht ein Telefon kommt, dieses Wartegeld wird nicht vom KVG übernommen. Sobald sie vor Ort ist und Leistungen erbringt, wird das bezahlt. Insofern geht nichts verloren.

#### ER Daniel Borer (SP)

Ich beantrage folgendes:

Die Position 4401.3010.03, Spitalexterne Kranken- & Gesundheitspflege, Wartegeld Hebamme von Fr. 8'000.00 zu streichen.

**Der Antrag wird mit 11 : 4 Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen.**

#### ER Daniel Borer (SP)

*Budget 2016, Seite 46, Konto 4402 SPITEX-Stützpunkt Neuhausen Konto 3090.06 Abteilungs- und Personalanlass*

Hier ist ein Betrag von Fr. 1'200.00 eingestellt. Ich erinnere mich, dass weiter vorne im Dokument steht, dass der Personalanlass des Gemeindepersonals künftig als gemeinsamer Anlass durchgeführt wird und deshalb nicht budgetiert wird. Weshalb steht das hier nicht drinnen?

#### Gemeinderat Christian Di Ronco

Danke für den Hinweis. Dieser Betrag ist beim Zusammenzug tatsächlich stehen geblieben. In der Abrechnung wird das dann entsprechend berücksichtigt. Selbstverständlich ist die Spitex auch bei diesem Anlass dabei.



### ER Daniel Borer (SP)

*Budget 2016, Seite 46, Konto 4402 SPITEX-Stützpunkt Neuhausen Konto 3180.04 Expertisen, Gutachten, Prozesse (Qualitätssicherung)*

Da sind Fr. 15'000.00 budgetiert und das ist ein Qualitätsaudit OPTIHEIM. Es ist sehr modern, Qualitätsaudits durchzuführen. Selbstverständlich macht das jede externe Firma sehr gerne. Lässt sich das auch bezahlen? OPTIHEIM ist eine Gesellschaft, die das selbstverständlich auch anbietet. Ich habe mal geschaut, was diese Firma so macht. Die sind ja gerade auf der Heimstufe aktiv. Ich frage mich, ob die Gemeinde selbst mal ihre Qualitätssicherung wahrgenommen hat, bevor sie jetzt eine externe Firma beauftragt für Fr. 15'000.00. Wie sehen Sie das?

### Gemeinderat Christian Di Ronco

Sie haben sicher entdeckt, dass bei den Heimen auch ein Betrag aufgeführt ist. Wir sind gemäss Bundesgesetz verpflichtet die Qualitätsarbeiten durchzuführen inkl. der Kontrollen. Insofern müssen wir die Zertifizierung durchführen. Es gibt klare Abläufe, klare Formulare. Es werden auch Befragungen mit den Bewohnern, Angehörigen und Mitarbeitern durchgeführt und das macht mal alle drei bis vier Jahre, damit man ajour ist. Die Anwohner etc. alle beteiligten Personen stellen gewisse Ansprüche. Es gibt dann auch klare Regelungen und man muss dann wieder auditiert werden. Das hält dann eine gewisse Zeit aber wir sind verpflichtet, das zu tun. OPTIHEIM selber der hat von den 1'600 Institutionen in der Schweiz 380 Kunden. Da können wir auch sehen im Benchmark, wo wir in etwa stehen. Von daher ist es uns wichtig, dass wir dieses Reaudit immer wieder durchführen können und schauen wo stehen wir mit unseren Heimen.

### ER Daniel Borer (SP)

Das freut mich zu hören und ich bin gespannt. Es würde mich freuen, wenn uns der Gemeinderat das Resultat zu gegebener Zeit präsentiert.

### ER Walter Herrmann (FDP)

*Budget 2016, Seite 58, Konto 5870 Ausländerfürsorge*

Hier habe ich der Sozialreferentin ein Mail geschickt und sie hat mir darauf prompt geantwortet. Sie haben diesen Zettel auf dem Tisch. Man hört oft, dass (auch von Ausländern) die Sozialfürsorge missbraucht wird. Dass sie nicht willig sind, sich zu integrieren, zu arbeiten. Dann hat man ja die Möglichkeit bei Aufenthaltsbewilligung B die Ausweisung wenn es möglich ist, in einen sicheren Staat durchzuführen. Man hat dann auch immer wieder gehört, dass solche, die im B sind, dann in der Zwischenzeit ins C gehoben werden und nicht mehr – obwohl sie schon von der Sozialfürsorge abhängig sind – ausgewiesen werden können. Ist das ein Gerücht oder nicht? Ich wollte einfach mal fragen, ob, wenn Grund dazu besteht, auch ausgewiesen wird oder macht das der Kanton dann auch wirklich, die Ausweisung von solchen hoffnungslosen Fürsorgefällen?

### Gemeinderätin Franziska Brenn

Ich habe hier die verschiedenen Gesetzesartikel vom Ausländeramt erhalten. Wir stehen auch immer wieder in regem Kontakt mit dem Leiter des Ausländeramtes und er ist bei uns an Sitzungen. Es ist so, die Zahlen können ausgetauscht werden. Also auch die Schnittstelle zur



Einwohnerkontrolle muss funktionieren. Wenn es um die Verlängerung des Ausweises geht, müssen diese informiert sein, ob diese Personen Sozialleistungen beziehen und da sind natürlich noch andere Voraussetzungen da um eine Person auszuweisen oder den Ausweis nicht zu verlängern. Aber es kommt immer wieder mal vor, trotz Warnbrief. Es ist aber nicht ganz einfach, speziell aus dem Raum der EU. Da besteht nach meiner Sicht wirklich eine Gesetzeslücke. Dann ist es auch immer wieder schwierig, Menschen in Länder zurückzuschicken, die unsicher sind, aber im Moment steht eine Ausweisung in die Ukraine bevor. Das wurde jetzt per Bundesgerichtsentscheid bestätigt. Die Leute finden sich natürlich nicht einfach damit ab, sondern gehen die nächsten Schritte ans Gericht. Es wird auf jeden Fall immer darauf geachtet.

#### ER Walter Herrmann (FDP)

Also von Euch in der Gemeinde bin ich überzeugt, dass Ihr das tut. Unterstützt Euch das Personal des Kantons in dieser Sache auch? Setzen diese das dann auch durch?

#### Gemeinderätin Franziska Brenn

Ja, das ist eine sehr gute Zusammenarbeit.

#### ER Renzo Loiudice (SP)

*Budget 2016, Seite 62, Konto 6202 Strassenbeleuchtung Konto 3140.02 Unterhalt und Erweiterung*  
Zuerst möchte ich mich bedanken für die gute Beantwortung der Kleinen Anfrage betreffend LED. Für die technische Abklärung.

Kann man hier sagen, was in der Kleinen Anfrage noch nicht gesagt wurde? Z.B. über die Erweiterung der Natriumdampflampe und über das Entfallen der Quecksilberdampflampe?

#### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Unter diesem Konto würde zum Beispiel die Errichtung einer Strassenlampe einer bisher noch nicht beleuchteten Strasse fallen. Da ist aber nach meinem Wissensstand aber nichts geplant. Das Budget wird vom Gemeindeelektriker sozusagen gemacht. Der hat da den Überblick zusammen mit dem EKS und da ist eigentlich nichts geplant. Sie sprechen vermutlich den Industrieplatz an. Da befürchte ich ernsthaft, das wird 2017 werden, bevor wir dort die Beleuchtung ändern können. Früher ist das einfach nicht möglich. Unter diesem Konto geht es um den reinen Unterhalt. Es gibt immer wieder Sachen, die ersetzt werden müssen.

#### ER Peter Gloor (SP)

*Budget 2016, Seite 64, Konto 6210 Parkplätze Konto 3140.02 Unterhalt der Parkplätze*  
Wird hier wieder der Fahrradunterstand bei der Rhenania rekonstruiert?

#### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Nach unserer Beobachtung wurde dieser Unterstand nicht beansprucht. Es ist nicht vorgesehen, diesen wieder aufzustellen.



### ER Walter Herrmann (FDP)

*Budget 2016, Seite 62, Konto 6201 Strassensignalisation und Markierungen Konto 3150.02  
Unterhalt der Lichtsignalanlagen*

Nachdem wir diese durch das ganze Dorf finanziert haben, die zum Teil vom Kanton böserartigerweise übernommen werden. Wir keinen Einfluss daran haben und der Langsamverkehr, der öffentliche Verkehr und auch der Quartierverkehr darunter massiv gestört wird, würde ich einmal beim Kanton den Stöpsel ziehen und die Zahlung einstellen. Wieso bezahlen wir für etwas, dass uns nichts nützt?

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Das mag jetzt etwas belustigend tönen, aber er hat im Kern ein wichtiges Problem getroffen. Der Kanton bestimmt darüber, wie die Lichtsignale funktionieren sollen und wir müssen sie bezahlen. Das kann eigentlich nicht sein! Da appelliere ich eigentlich schon an die Kantonsrätinnen und Kantonsräte unter uns. Sich bei Gelegenheit einmal diesem Thema anzunehmen, ob das Strassengesetz in diesem Punkt nicht revisionsbedürftig ist. Faktisch ist es nämlich nur die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall, die davon betroffen ist. Stein am Rhein hat war auch eine Lichtsignalanlage aber dort ist es glaube ich keine Kantonsstrasse. Mit Schaffhausen besteht nämlich ein anderes Abkommen. Vielleicht wäre das gar nicht mal so schlecht, wenn man das mal studieren würde!

### ER Jakob Walter (parteilos)

Was würde geschehen, wenn wir jetzt diesen Posten streichen würden?

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Es geschieht das gleiche, wie wenn Sie immer gebundene Posten streichen. Sie können das machen, aber wir müssen das wieder ins Budget aufnehmen. Resp. dann haben wir einfach keinen Budgetposten aber bezahlen müssen wir es trotzdem. Das ist eine gebundene Ausgabe!

### ER Daniel Borer (SP)

*Budget 2016, Seite 64, Konto 6210 Parkplätze Konto 4270.06 pauschale Parkierungsgebühren*  
Was ist das?

### Gemeinderätin Franziska Brenn

Das sind Parkierungsgebühren, welche die Personen, die z.B. eine Tageskarte lösen (Lieferwagen oder andere Autos mit Tagesgebühren). Die kommen am Morgen und wollen eine Tageskarte.



### ER Peter Fischli (FDP)

*Budget 2016, Seite 72, Konto 7203 Entsorgung Grünabfälle Konto 3190.00 Verschiedene Ausgaben*  
In der Begründung wird da die Umstellung der Entsorgung Grünabfall, das Verbot der Plastiksäcke, erwähnt. Wenn wir etwas streichen, weshalb kostet uns das was? Wir haben das so mit einem Flyer angekündigt bekommen vor ca. 2 Wochen. Warum kostet uns das Fr. 50'000.00?

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Als wir im August dieses Budget gemacht haben, gingen wir und auch die Stadt Schaffhausen davon aus, dass die Umstellung wesentlich später erfolgen würde, erst im Sommer 2017. Es war völlig unklar, welche Kampagne da vorgesehen ist und welche zusätzlichen Massnahmen wir vielleicht noch ergreifen sollen. Sie haben vielleicht gesehen die Gemeinde Flurlingen gibt pro Container einen gewissen Betrag ab, wenn man diesen kauft. Man kann mit dem Kaufbeleg auf die Gemeinde gehen und wir wussten damals noch nicht, ob die Stadt Schaffhausen, die damals auch solche Absichten hegte (Subventionierung dieser Container) das einführt. Deshalb haben auch wir einen solchen Betrag ins Budget aufgenommen und ich kann ihnen sagen, wir brauchen diesen Betrag nicht. Hier schmerzt mich die Streichung des Betrages nicht. So oder so werden wir diesen Betrag nicht ausgeben. Wir haben jetzt ein Budget von Fr. 6'000.00 und der Flyer kostet uns ca. Fr. 800.00, dann kostet das Verteilen nochmals in etwa so viel, ca. Fr. 1'600.00. Dann werden wir noch ein Inserat schalten und somit mit diesen Fr. 6'000.00 auskommen. Die Fr. 50'000.00 brauchen wir eigentlich nicht unbedingt.

### ER Peter Fischli (FDP)

Ich stelle hiermit folgenden Antrag:

Die Position 7203.3190.00, Entsorgung Grünabfälle, Verschiedene Ausgaben von Fr. 50'000.00 zu streichen.

**Der Antrag wird mit 20 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.**

### ER Peter Fischli (FDP)

*Budget 2016, Seite 76, Konto 7900 Raumplanung Konto 3180.00 Dienstleistungen und Honorare Dritter*

Sind Sie vollumfänglich der Meinung, dass die Ausgaben von Fr. 150'000.00 vollumfänglich weiterverrechnet werden können, angesichts der diesbezüglichen Vergleichsposition aus der Rechnung 2014 von – Fr. 117'000.00 und des geplanten Minus von Fr. 100'000.00 der laufenden Rechnung?

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Das betrifft eigentlich unsere bekannten grossen Projekte. Wir sind eigentlich guten Mutes, dass wir diese wieder reinholen. Ob dies periodengerecht erfolgen wird, das kann ich nicht sagen und garantieren, aber in den Beträgen wird es so sein.



### ER Peter Fischli (FDP)

Das hat ja noch nie stattgefunden!

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Es ist richtig, dass es noch nicht stattgefunden hat, weil unsere grossen Projekte noch nicht abgeschlossen sind. Wir konnten noch gar keine Rechnung stellen. Das liegt daran. Über die Zonenplanänderung konnten wir keine Rechnung stellen! Über den Quartierplan RhyTech oder Posthof, die jetzt beim Regierungsrat liegen, können wir dann sehr wohl Rechnungen stellen. Aber erst, wenn es rechtskräftig ist und wenn es rechtskräftig ist, das weiss wohl niemand hier in diesem Saal.

### ER Sara Jucker (SVP)

*Budget 2016, Seite 80, Konto 8300 Tourismus Konto 3650.00 Gemeindebeiträge an Verkehrsvereine*

Unsere Fraktion hat diesen Budgetpunkt ausführlich diskutiert. Ein Teil der Fraktion neigt dazu, diesen Betrag aus dem Budget zu streichen. Dies als Folge des Abstimmungsresultates vom vergangenen 18. Oktober, an welchem die Schaffhauser Stimmberechtigten Nein zur Vorlage „Beiträge an die kantonale Tourismusorganisation“ gesagt haben. Das heisst, dass nun jährlich rund Fr. 450'000.00 Beiträge des Kantons der kantonalen Tourismusorganisation fehlen werden. Wir sind uns natürlich der Auswirkungen, die das Abstimmungsresultat mit sich bringt, bewusst. Vom Kanton werden hier also keine Beiträge mehr fliessen. Aber wie sieht es mit den Gemeindebeiträgen im Zusammenhang mit der Abstimmung aus? Ist die Tourismusorganisation nun dringend genau auf diese Beiträge angewiesen, um ihr fortbestehen – zumindest reduziert – sichern zu können? Sind schon erste Ideen über eine mögliche Ausrichtung dem Gemeinderat mitgeteilt worden. Wir sind letztendlich zum Entschluss gelangt, dass bis Jahresmitte höchstens eine Akontozahlung über die Hälfte des freiwilligen Beitrages erfolgen und erst nach Vorliegen eines neuen Businessplanes die zweite Tranche an Tourismus Schaffhausen erfolgen soll. In diesem Zusammenhang interessiert uns, wie der Gemeinderat zu einem solchen Vorgehen steht und erwarten gerne seine Meinung. Sofern der Gemeinderat unsere Fragen zufriedenstellend beantworten und einer solchen Zahlungsmodalität zustimmen kann, ist der Wunsch gross, dass bis zum Vorliegen des Budget 2017 entsprechend ein Bericht zur Kenntnisnahme an den Einwohnerrat über die finanziellen Belange von Schaffhausen Tourismus und nach welcher Strategie er seine Geschäftstätigkeit ausrichten wird, erfolgt.

### Gemeinderätin Franziska Brenn

Das Tourismusgesetz scheiterte mit hauchdünner Mehrheit. Neben dem Gemeindebeitrag, wären auch die Leistungsträger, die Hotellerie, zur Kasse gebeten worden. Es wäre eine Kurtaxe erhoben worden. Leider sind die Beträge nun weiterhin in einem freiwilligen Rahmen zu begleichen. Die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall hat den Betrag in den vergangenen Jahren freiwillig bezahlt. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass dieser gerechtfertigt war. Wir sind froh, dass sich eine professionelle und vernetzte Organisation um den Zustrom der Millionen Besucherinnen und Besucher am Rheinfall kümmert. Oft wird gesagt, die Touristen kämen auch ohne Schaffhauserland Tourismus. Dies stimmt natürlich, aber wer bietet ihnen einen Service, zeigt diverse andere Ausflugsmöglichkeiten im Kanton auf und ist für die Logistik verantwortlich? Dies kann die





Gemeinde unmöglich selbst erledigen. Zudem profitieren auch die Einheimischen, was Führungen, Veranstaltungen, Ausstellungen und Ausflüge angeht. Zudem könnte die Eröffnung der S-Bahn Haltestelle mit Lift den Tourismus auch innerorts wieder ankurbeln. Nach dem Scheitern an der Urne hat Schaffhauserland Tourismus eine Task Force unter der Führung von Thomas Holenstein eingesetzt, mit dem Ziel eine tragfähige Lösung für die weitere Vermarktung der touristischen Angebote und der Region als Ganzes zu erarbeiten. Dazu werden Szenarien für die Reorganisation unter den neuen finanziellen Rahmenbedingungen erarbeitet. Thomas Holenstein und Mitarbeiter arbeiten bei diesem Auftrag unentgeltlich. Gelingt es nicht, eine Lösung zu finden, droht Schaffhauserland Tourismus die Insolvenz spätestens im Mai 2016. Fallen nun die freiwilligen Gemeindebeiträge auch dahin, hat die Schaffhauserland Tourismus keine Chance neue Szenarien umzusetzen. In den diversen Tourismusbüros arbeiten 25 Personen mit einem hohen und engagierten Einsatz seit 8 Jahren. Dazu kommen 55 Gästeführerinnen und -führer. Wir sind der Meinung, dass die Ablehnung des Tourismusgesetzes keinen Grund darstellt den gesamten budgetierten Betrag aufs 2016 zu streichen. Im Frühling 2016 werden die Ergebnisse der Task Force zeigen, in welchem Rahmen die Dienstleistungen noch erbracht werden können. Der Gemeinderat ist deshalb der Ansicht, dass im Januar 2016 die erste Tranche von Fr. 20'000.00 gesprochen werden sollte und dann die Zweite je nach Ergebnis der Task Force. Fehlen die Gemeindebeiträge ganz, wird der Organisation und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Boden entzogen und sie hätten Null Chance auf eine Neuausrichtung.

#### ER Sara Jucker (SVP)

Ich bin mit der Antwort zufrieden.

#### ER Daniel Borer (SP)

*Budget 2016, Seite 82, Konto 8400 Industrie, Gewerbe und Handel Konto 3650.02 Gemeindebeiträge für „Neuhauser Woche“*

Ich freue mich jeden Donnerstag, wenn die Neuhauser Woche in meinem Briefkasten landet. Ich freue mich vor allem, wenn ich redaktionelle Eigenleistungen in der Neuhauser Woche sehe. Was mir letzter Zeit etwas sauer aufstösst, ist das, dass ich genau das gleiche lese, was in den Schaffhauser Nachrichten steht oder dann einfach externe Zuschriften. Wir bezahlen der Neuhauser Woche eine gute halbe Jahresstelle mit Fr. 65'000.00 und ich erwarte hier etwas mehr Eigenleistung für die Gemeinde Neuhausen. Auch mal Artikel von Seiten eines Journalisten. Es gibt spannende und interessante Themen in der Gemeinde. Bitte nehmen Sie diese Verantwortung wahr, wir bezahlen Ihnen diese Fr. 65'000.00 denn sonst müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt darüber diskutieren, ob wir das einfach streichen und auch einen Antrag schreiben. Ich will das aber im Augenblick nicht machen. Ich gebe der Neuhauser Woche noch eine Chance und nutzen Sie diese Chance.

#### ER Daniel Borer (SP)

*Budget 2016, Seite 82, Konto 8690 Energiestadt*

Wir geben hier regelmässig viel Geld aus für diese Energiestadt. Ich finde das ja sehr gut, schon aus meiner politischen Überzeugung. Ich sehe davon einfach nicht viel in der Gemeinde. Ich habe am Gemeindehaus eine wunderbare Fahne gesehen. Die Aktion mit den LED-Lampen. Man muss sich da einfach fragen, ob man nicht eher etwas grosszügiger auftreten sollte oder man diesen



Betrag dann ganz streichen wollte im Sinne einer ehrlichen Haltung zu einer eher schmalbrüstigen Energienachhaltigkeitspolitik. Wie steht da der Gemeindepräsident dazu?

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Der Gemeindepräsident und die Gemeinderäte sprechen nicht für sich selbst sondern für den Gemeinderat. Da gibt es für uns eigentlich keinen Grund, von diesem Label Energiestadt wegzugehen. Es ist vielleicht etwas Ähnliches wie das Re-Audit bei den Heimen. Klar diese Leute verdienen etwas damit, dieses Re-Audit zu machen. Das ist unbestritten. Es entspricht aber wirklich auch der Energiestrategie 2050. Unsere Bundesrätin war ja gestern in Marthalen und hat auch kurz über die Energiestrategie 2050 gesprochen. Ich denke sie braucht wirklich die Unterstützung, dass die Entwicklung in die richtige Richtung geht. Ein wesentlicher Bereich für die Energiestadt ist natürlich die Gemeinde selbst. Wir haben z.B. schon recht viel gemacht bezüglich umweltfreundlicher Energie. Wir haben ja erneuerbaren Strom. Unser ganzer Stromverbrauch von der Gemeindeverwaltung Neuhausen am Rheinflall ist erneuerbarer Strom. Dann dient uns Energiestadt auch als Beratungsinstrument. Ganz aktuell z.B. gibt Energiestadt die Möglichkeit an, bei grösseren Projekten ein Mobilitätskonzept entwerfen zu lassen. Davon haben wir jetzt Gebrauch gemacht, beim Projekt Industrieplatz Nord. Wir sind gespannt, was diese Fachleute uns für ein Mobilitätskonzept vorschlagen das wir dann in den Quartierplan aufnehmen sollen. Dann auch eine kleine Anfrage, wie sie ER Renzo Louidice (SP) gemacht hat. Da sind wir natürlich auch froh, wenn von der fachlichen Seite auch eine Überprüfung kommt und wir würden es schon als falsch ansehen, wenn man hier etwas streichen würde. Der grösste Betrag sind ja die Fr. 20'000.00. Das sind die Förderbeiträge für Leute, die die Aussenhülle sanieren. Es ist klar, da kommt es natürlich zum Mitnahmeeffekt. Es gibt jede Menge Leute, die ohnehin ihre Fassade sanieren wollten und die nehmen natürlich die Beiträge des Kantons und der Gemeinde noch mit. Aber es gibt auch Leute, die relativ spitz kalkulieren und sich dann entscheiden, tatsächlich solche Massnahmen vorzunehmen oder vielleicht etwas bessere Massnahmen zu machen und da denke ich, diese Fr. 20'000.00 werden die Ende Jahr auslaufen, eventuell eine Neuvorlage zu bringen, dass wir dieses Programm verlängern können. Ob das möglich ist, kann ich noch nicht sagen. Wir sind jetzt am prüfen und diejenigen, die etwas bekommen haben, haben sich sicher gefreut. Ich bin Ihnen dankbar, wenn Sie das so im Budget belassen. Sie sehen auch im Kommentar, Bericht und Antrag folgt. Es geht dort genau darum, dass man eine Fortsetzung dieser Förderbeiträge machen möchte.

### ER-Präsident Marco Torsello (FDP)

*Budget 2016, Seite 82, Konto 8400 Industrie, Gewerbe und Handel Konto 3650.02  
Gemeindebeiträge für „Neuhauser Woche“*

Erinnere ich mich da richtig. Hiess es nicht mal, dass man diesen Betrag jetzt mal Jahr für Jahr spricht für eine gewisse Zeit und dann macht man mal eine Runde und entscheidet wie das weitergeht mit der Neuhauser Woche. Ich persönlich bin der Meinung, dass man etwa nach 5 bis 6 Jahren eigentlich soweit sein müsste, dass man selbsttragend eine solche Zeitung führen sollte und man die Gemeindebeiträge nicht mehr bräuchte. Wann wäre dieser Zeitpunkt und erinnere ich mich hierzu richtig?

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Sie erinnern sich vielleicht auch noch an mehr. Der Gemeinderat war ja nicht unbedingt besonders willig, diese Zeitung einzuführen und er hat eigentlich immer betont, dass er nicht glaube, dass sich



dieser Zeitung selber tragen könne. Er hat immer grosse Zweifel daran gehabt, ob da genügend Inserate reinkommen. Sehen Sie sich mal die Zeitung der letzten paar Wochen an. Sie werden sehen, es ist kaum noch eine ganze Seite mit Inseraten. Ich ziehe jetzt die eigenen Inserate ab, die aus dem Hause Meier kommen. Das ist vermutlich nicht mit einem finanziellen Plus verbunden. Das ist einfach noch frei gewesen. Wir sehen einfach eine Veränderung der Lesegewohnheiten. Die Abozeitungen verlieren an Leserschaft und es ist klar, wir werden mit den zuständigen Personen sicher das Gespräch aufnehmen müssen. Es ist aber sicher auch am Einwohnerrat sich zu überlegen, ob er die Zeitung weiterhin will. Schliesslich ist noch daran zu erinnern, wenn Qualitätsmängel gerügt werden. Der jeweilige Einwohnerratspräsident ist von Amtes Wege Mitglied des Beirates und kann sich dort einbringen. Der Gemeinderat hat dort bewusst nicht Einsitz genommen, weil man ohnehin schon immer den Verdacht hat, wer zahlt befiehlt. Das ist aber nicht so, wir haben keinen Einfluss auf die redaktionelle Arbeit, wollen das auch nicht. Es wäre am Einwohnerratspräsidenten hier energisch auf den Tisch zu klopfen, dass man eine eigenständige Zeitung haben will. Man bezahlt dafür auch Fr. 65'000.00. Man muss sich aber auch klar sein, die Inserate fehlen einfach. Die Frage ist aber auch, da muss ich den Befürwortern der Zeitung recht geben, wie bringen wir unsere Informationen seitens des Gemeinderates, seitens des Einwohnerrates, seitens der Verwaltung zu unserer Bevölkerung hin, wenn wir dieses Mittel nicht mehr hätten. Was wäre dann die Alternative?

#### ER Jakob Walter (parteilos)

Nur noch ein Kommentar an ER Marco Torsello (FDP). Ich habe mich seinerzeit dafür eingesetzt, dass Neuhausen wieder eine Zeitung bekommt, aber es hat nie jemand von uns von selbsttragend gesprochen. Die Vorgängerzeitung hat sich knapp über Wasser halten können. Ich habe damals schon immer gesagt, das ist der Sonderfaktor Ruedi Zürcher und wenn dieser wegfällt und man es mit Angestellten machen muss, dann kostet das Fr. 100'000.00 pro Jahr. Wenn die SN, nur das die Firma Stamm in Neuhausen nicht Fuss fassen kann, unter ihren Kosten offeriert hat, dann ist sie selber schuld.

#### ER Daniel Borer (SP)

*Budget 2016, Seite 86, Konto 9421 Buchgewinne & Buchverluste Konto 4240.00 Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens*

Hier würden wir gerne wissen vom Gemeinderat, was der da beabsichtigt schon wieder zu verkaufen?

#### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Da das Budget in der laufenden Rechnung ja dahinfällt und auch die Einnahmen dahinfallen, dann kommt es einfach ins nächste Jahr. Für dieses Jahr habe ich eigentlich gehofft, dass wir das Gelände an der Victor-Von-Brunns Strasse, wo der wenig schöne Gaskessel drauf ist, dass wir den verkaufen können. Nun hat sich der Bau des Ersatzes dieses Baukessels ja verzögert und 2016 gehe ich davon aus, dass wir da etwas verkaufen können. Da ist eine Interessentin vorhanden. Das habe ich auch schon im Einwohnerrat berichtet und wir gehen davon aus, dass im Rundbuck vielleicht noch eine Parzelle verkauft werden kann. Dann hätten wir diese Fr. 500'000.00 zusammen.

ER Daniel Borer (SP)

Ist das alles?

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Nein, es ist vermutlich nicht alles, aber das wäre dann nicht in diesem Konto. Wir haben noch eine Liegenschaft gekauft im Zusammenhang mit der Renovation des Trotentheaters und wir haben schon beim Kauf gesagt, wir werden dann prüfen, ob wir dieses Haus tatsächlich auf Dauer brauchen oder es wieder verkaufen können. Ich kann aber jetzt schon sagen, wir werden dort keinen Gewinn machen, weil ein Teil des Aussengeländes der Liegenschaft werden wir behalten. Wir werden mindestens 2 bis 4 Garagen behalten. Wir haben beim Anbau etwas über den „Zaun gefressen“, wie man so schön sagt und das werden wir korrigieren und dadurch wird die Liegenschaft etwas weniger Wert haben. Dort werden wir vermutlich nicht von einem Buchgewinn sprechen können.

Gemeinderat Dino Tamagni

Wir befinden uns in der Investitionsrechnung auf Seite 95 und da sind die Grundstücke und Hochbauten enthalten mit jeweils Fr. 500'000.00 und Fr. 650'000.00 auf der Ertragsseite. Wie es der Gemeindepräsident bereits erwähnt hat, in der laufenden Rechnung kommen nur die Buchgewinne. Der Wert zwischen dem was schon abgeschrieben wurde und was noch erzielt wurde. Also nur der erzielte Gewinn.

ER Daniel Borer (SP)

Plant der Gemeinderat weitere Landverkäufe für das Jahr 2016, die ich jetzt nicht gesehen habe?

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Dieses Jahr sollte es noch eine Vorlage geben, Waldparkstrasse und Bachtelstrasse. Das möchten wir Ihnen dieses Jahr noch vorlegen. Da wird die Limite für die Zuständigkeit des Gemeinderates gerissen, erfreulicherweise aber nicht diejenige für die Zuständigkeit des fakultativen Referendums. Sonst ist mir im Moment nichts bekannt. Wir haben natürlich immer kleine Verschiebungen z.B. Industriestrasse 23. Dort wurde eine Aussenisolation montiert. Als man diese montiert hat, hat man gemerkt, dass diese bereits auf unserem Grundstück ist. Wenn man die Falllinie des Lot genommen hat, dann war man auf unserem Grundstück. Da haben wir auch ein paar Meter verkauft zu einem anständigen Preis. Solche kleine Dinge gibt es immer wieder.

ER Peter Fischli (FDP)

*Budget 2016, Seite 92, Investitionsrechnung Konto INVO143 Rhyfallhalle: Mobiliar Tisch und Stühle*  
Ein statthafter Betrag von Fr. 245'000.00 für neue Tische und Stühle in der Rhyfallhalle?

Fragen:

Wie alt ist das aktuelle Mobiliar?

Wie häufig werden Teile des Mobiliars eingesetzt?

Wie häufig wird das ganze Mobiliar eingesetzt?

Wie häufig kann das ganze Mobiliar vermietet werden?



Nach wie vielen Jahren ist das Mobiliar amortisiert?

Was geschieht mit dem „alten“ unbrauchbaren Mobiliar?

Was ist wirklich defekt am heutigen Mobiliar?

Ich habe auch nicht gerne Spiesen im Hinterteil und ich begreife auch jede Frau, die nicht gerne kaputte Strümpfe hat von alten kaputten Stühlen.

Ich stelle Antrag, das Mobiliar auf Defekte zu prüfen und diese zu reparieren oder, falls nicht möglich, das zu ersetzen.

Das kostet meines Erachtens nicht Fr. 245'000.00, wir schwächen mit dieser Ausgabe ohne Not den Gemeindeentwicklungsfonds. Diese Wegwerfmentalität, will ich nicht unterstützen.

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Der Gemeinderat unterstützt auch keine Wegwerfmentalität. Er hat bekanntermassen seinerzeit den Gemeinderatstisch, weil dieser zu hoch war, nicht weggeworfen sondern gekürzt und jetzt funktioniert er einwandfrei. Das geht bei den Klappstühlen und Tischen oben in der Rheinfallhalle leider nicht mehr. Diese haben doch das eindrückliche Alter von 35 Jahren erreicht und sind vom Mechanismus her nicht mehr zuverlässig. Wenn hier ein Tisch zusammenbricht, dann könnte es ernsthafte Verletzungen geben. Das können wir nicht mehr riskieren. Es ist wirklich so, man kann sich die Strümpfe oder feine Baumwollhosen an einzelnen Stühlen aufreissen. Ein teilweiser Ersatz ist nicht möglich, weil wir auch die entsprechenden Einrichtungen haben um diese Stühle und Tische zu transportieren. Lohnt sich diese Übung? Sie müssen die Frage anders stellen. Wollen Sie der Öffentlichkeit eine Dreifachhalle anbieten in der nicht nur Sport betrieben wird sondern die auch für Vereinsanlässe, für Generalversammlungen von Aktiengesellschaften angeboten wird oder möchten Sie darauf verzichten? Wir haben ungefähr 15 Grossanlässe, 2 Generalversammlungen pro Jahr, also ungefähr 17 Anlässe bei denen wir diese Tische und Stühle brauchen und bekommen dafür Fr. 10'500.00 total. Die beiden GV's kosten jeweils nur Fr. 500.00. Da sind wir sicher für Auswärtige zu tief in diesem Preis. Da ist auch noch etwas, das ganz oben auf die Liste, aber für lokale ist der Preis sicher angemessen. Sie sehen, wenn die wieder 35 Jahre halten, dann sind sie amortisiert. Ich wage aber die Aussage, dass sie nicht mehr 35 Jahre halten. Der grösste Teil der alten Tische und Stühle muss entsorgt werden. Wir werden aber ganz bestimmt die noch brauchbaren Tische und Stühle ans Lager nehmen. Vielleicht kommen wir plötzlich in Situationen, in denen wir Leute verpflegen müssen. Dann sind wir vielleicht froh, wenn wir noch genügend Tische und Stühle haben. Wir werden diese nicht wegwerfen. Es ist also wirklich ein Entscheid, wollen Sie weiterhin eine Halle haben, die für verschiedene Zwecke benutzt wird oder gehen wir zurück auf eine reine Sporthalle. Das ist ein Entscheid, den ich Sie aber bitte, nicht in diesem Budget zu machen. Sie können das meines Erachtens mit einem Vorstoss machen! Viele Vereine wären da sicherlich sehr überrascht! Ich bitte Sie deshalb, diesen Betrag von Fr. 245'000.00, der in der Tat stolz ist, aber angemessen ist, im Investitionsbudget zu belassen. Besten Dank.

### ER Peter Fischli (FDP)

Ich ziehe meinen Antrag zurück.

### ER Daniel Borer (SP)

*Budget 2016, Seite 93, Investitionsrechnung Konto INVO130 Stadion Langriet: Vorplatz*

Hier ist geplant, den Vorplatz des Stadions für Fr. 300'000.00 zu sanieren. Ich würde gerne vom Gemeinderat hören, wie er diesen doch sehr hohen Betrag bei doch nicht allzu schlechten



Zuständen zu sanieren. Wie setzt er das ins Verhältnis zu den Aktivitäten, die da tatsächlich stattfinden? Auch im Verhältnis zu den doch in viel schlechterem Zustand befindlichen Strassen auf dem Gemeindegebiet, die viel stärkere Belastungen aushalten müssen. Ich behalte man hier einen Antrag vor.

#### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Der Gemeinderat hat diesen Betrag während vieler Jahre immer wieder herausgestrichen. Auch als ich für die Finanzen zuständig war, habe ich diesen immer wieder hinausgestrichen und eigentlich hat sich das bis jetzt bewährt, aber jetzt sind wir am Punkt, wo wir an einzelnen Stellen bereits den Dreck sehen. Ich weiss nicht zu welcher Tageszeit sie dort waren, aber es gibt Stellen, wo die Tragschicht zerstört ist und wenn wir jetzt noch länger warten, dann müssen wir den ganzen Platz neu aufbauen, weil wir da auch mit schweren Fahrzeugen reinfahren müssen. Wenn z.B. der Turnverein Anlässe hat, dann hat er sehr oft einen Lastwagen als Speakerwagen. Man hat Anlieferungen von Getränkehändlern. Das ist alles relativ schwer. Ich musste mir von Fachleuten sagen lassen, einmal mehr wurde etwas nicht fertig gemacht. Man hat zwar die Tragschicht eingebaut, aber man hat die Deckschicht nie gemacht. Das rächt sich jetzt einfach. Je mehr Wasser hineingerät und im Winter das aufgesprengt wird, desto mehr geht es kaputt. Ich bin wirklich nicht Fachmann in diesem Gebiet aber meine Leute haben mich wirklich überzeugt und ich habe es geschafft, den Gemeinderat zu überzeugen und ich hoffe, ich kann auch Sie überzeugen, dass man das jetzt machen muss. Es hat viele Aktivitäten dort draussen. Jeden Abend wird da trainiert. Es sind nicht nur die Spiele der 1. Mannschaft des VFC Neuhausen. Auf allen Plätzen. Es gibt Veranstaltungen verschiedenster Art. Ich fände es schade, wenn wir dann in 2 bis 3 Jahren sagen müssen, jetzt kommt es nicht auf Fr. 300'000.00 sondern auf Fr. 600'000.00, weil wir eben den ganzen Untergrund auch machen müssen. Das wäre meines Erachtens dann kein kluger Entscheid gewesen. Besten Dank.

#### ER Daniel Borer (SP)

Ich habe einfach gesehen, dass dieser Platz noch nie Teilsaniert wurde. Widerspricht eigentlich der Strategie der Gemeinde, die normalerweise für die normalen Strassen angewendet wird. Da wird geteert, da werden Löcher geflickt etc. Wir kennen das alle. Sie sprechen jetzt mehrere Stellen an, wo der Strassenkoffer rausschaut. Ich habe nur eine Stelle gesehen. Diese Stelle hat eine Grösse von 40 x 40 cm. Ich habe Wurzelbrücke gesehen auf einer Fläche von ca. 4 m<sup>2</sup>. Sonst ist der Platz einfach rau. Ich stelle den Antrag, diesen Betrag zum jetzigen Zeitpunkt aus dem Budget zu streichen.

#### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Wir haben tatsächlich diverse Strasse, die nicht so toll sind. Ich muss aber auch gestehen, ich war jüngst im Süden der Schweiz und da bin ich eigentlich mit meinen Gemeindestrassen sehr zufrieden gewesen, was ich da gesehen habe. Die haben also viel grössere Probleme. Unsere Strategie ist, dass wir die Deckschicht ersetzen und das neu machen. Das macht auch der Kanton. Der hobelt das ab, aber man macht das so und nachher setzt man auf einem grösseren Stück eine neue Deckschicht ein. Wenn aber die Tragschicht offen ist, dann haben wir ein gröberes Problem und hier haben wir ein gröberes Problem. Ich bitte Sie wirklich, diesen Betrag so zu belassen.



### ER Patrick Waibel (SVP)

Als gelernter Strassenbauer gebe ich GP Stephan Rawyler recht. Das einzige, was mich an dieser Position stört sind die Fr. 300'00.00. Ich könnte mir denken, dass das günstiger sein könnte. Wie wurde der Betrag von Fr. 300'000.00 angesetzt? Das wäre meine Frage!

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Der Betrag wurde geschätzt vom Leiter Tiefbau. Das ist eine reine Schätzung. Wenn ich mich richtig erinnere, hat er mir gesagt, dass nicht alles maschinell gemacht werden kann. Zum Teil muss man auch mit Handarbeit das einstampfen. Ob das so ist, kann ich nicht beurteilen. Aber er ist Fachmann auf diesem Gebiet. Das ist jetzt wirklich ein Betrag, den wir ausschreiben müssen. Da schauen wir dann, was hereinkommt.

### ER Daniel Borer (SP)

Ich stelle folgenden Antrag:

Die Position in der Investitionsrechnung 3410.5010.00 INVO130, Sportanlage Langriet, Stadion Langriet, Vorplatz von Fr. 300'000.00 zu streichen.

**Der Antrag wird mit 6 : 13 Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt.**

### Anträge:

1. Erhebung einer Gemeindesteuer gemäss den Bestimmungen des kantonalen Steuergesetzes vom 1. Januar 2001 und den seither beschlossenen Änderungen von 98.0 Prozent für natürliche Personen und 97.0 Prozent für juristische Personen.

**Der Antrag wird mit 20 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.**

2. Genehmigung des Voranschlages 2016 inklusive einer Erhöhung der vom Gemeinderat beeinflussbaren Lohnsumme um Fr. 10'000.00. Die gezielte Verteilung liegt in der Kompetenz des Gemeinderates.

**Der Antrag wird mit 20 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.**

Ziff. 1 dieser Anträge untersteht gemäss Art. 14 lit. b der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.100) dem fakultativen Referendum.

*Das Geschäft ist somit erledigt.*



## **TRAKTANDUM 6 Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2017 – 2020**

---

Dieses Traktandum wird infolge fortgeschrittener Zeit auf die nächste Sitzung verschoben.





ER-Präsident Arnold Isliker (SVP)

Wir treffen uns zur nächsten Einwohnerratssitzung am Donnerstag, 10. Dezember 2015 mit anschliessender Präsidialfeier. Ich bedanke mich für das aktive Mitmachen und wünsche allen einen schönen Abend. Die Sitzung ist somit geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Arnold Isliker  
Präsident

Sandra Ehrat  
Aktuarin